

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1934

269 (15.6.1934) Abendausgabe

Bezugspreis: Frei Haus monatlich 2.90 RM
botaus, im Verlag oder in den Zweigstellen ab-
geholt 2.60 RM. Durch die Post bez. (einmal täg-
lich) monatlich 2.10 RM zuzügl. 2 Pf. Zustellgeb.
Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pf. Sonntags-
tag-Nummer u. Feiertags-Nummer 15 Pf. Im
Fall höherer Gewalt, Streik, Ausperrung usw.
hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätet-
em oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestel-
lungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts.
auf den Monats-Bezug angenommen werden.
Anzeigenpreise: Die 22 mm breite Milli-
meter-Zeile 10 Pf., Stellen-Gesuche und An-
gebote, Familien- und einseitige Gelegenheits-
Anzeigen von Privaten ermäßigter Preis. Die
28 mm breite Millimeterzeile im Textteil 70 Pf.,
Bei Wiederholung tariflicher Rabatt, bei Men-
genablässen nachfolgend nach Staffeln C, die Nach-
lässe treten bei Kontoführer außer Kraft. Erfül-
lungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe i. B.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Badens große Heimatzeitung
Karlsruhe, Freitag, den 15. Juni 1934

Eigentum und Verlag von
: Ferdinand Schiergast :
Hauptredakteur: Adolf Rimmig
Stellvertreter: Max Böhm
Redaktion: Hauptredaktion: Für Reichspolitik:
Adolf Rimmig; für Auslandspolitik: Rob. Pat.
Stein; für Badische Chronik: Gesamtleitung:
Dr. Otto Schenck; für Nachrichten aus dem
Land: Hubert Doerschlag; für Kommunal-
und Wirtschaft: Karl Binder; für Politik und
Sport: Richard Wolbrunn; für Kunst, Wissen-
schaft und Unterhaltung: Max Böhm; für
den Handelsteil: Fritz Feld; für die An-
zeigen: Ludw. Meindt; alle in Karlsruhe.
Berliner Schriftleitung: Dr. Kurt Weiger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptgeschäftsstelle: Kallertstraße
Nr. 80a. — Postcheckkonto: Karlsruhe
Nr. 76539. — Beilagen: Welt und Heimat /
Wald u. Nation / Film u. Kunst / Roman-Blatt /
Deutsche Jugend / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Wald-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau /
Kurier. Vereins-Zeitung. Zweimal. Ausg. 14 3/4.
Einn. Ausg. 16 2/3. Gesamt-D. N. V. 34: 30 800.

Todesstraf-Anträge im Wessel-Prozess

Epstein und Ziegler des gemeinschaftlichen Mordes überführt / Die Ermordung war ein wohlorganisierter Plan / Plädoyer des Staatsanwalts
Deutsch-englisches Clearingsamt? — Abendkonzert im Dogenpalast — Blitzverkehr der Luft-Sanja.

S. Berlin, 15. Juni. Im Horst-Wessel-Prozess beantragte der Staatsanwalt am Schluß seines Plädoyers gegen die Angeklagten Saliz Epstein und Hans Ziegler die Todesstrafe und Überweisung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit; wegen Beihilfe zum Mord gegen den Angeklagten Peter Stoll 13 Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust.

Die Angeklagten brachen in Tränen aus.
Der Staatsanwalt führte in seinem Plädoyer u. a. aus: Nicht die Rachejurie raß durch diesen Saal, nur der gerade und harte Wille zur Sühne für ein gemeinsames Verbrechen beherrscht unser Wollen. Wir haben es nicht nötig und verabschiehen es, das Gedächtnis eines großen Toten in den Schmutz zu ziehen durch fanatische Häßselänge. Hier soll und muß uns begleiten ein leidenschaftlich glühender Wille, das Urteil zu suchen in enger Verbundenheit mit dem geklärten deutschen Gerechtigkeitsinn.

Wiederum Jahre zurück verlegt uns der Prozess. Die SA stand im Kampf auf Leben und Tod, und die Mordzentrale der KPD am Bülowplatz wachte mit stets wachsender Aufmerksamkeit über dem Anschwollen der nationalsozialistischen Bewegung. Durch die aufopfernde Propagandarbeit der braven SA-Männer und durch die Hingabe ihrer Führer an die Idee wurde der Kampf hineingetragen bis ins Herz der KPD. Den nationalsozialistischen Sturmtruppen voran marschierte neben dem damaligen Sturmführer Fiedler Horst Wessel.

Der Staatsanwalt ging dann über zur Schilderung der Tat selbst. Er bezeichnete es als besonders schaurig und ungeheuerlich, daß dem wehrlos am Boden liegenden Horst Wessel noch ein Fuß-

tritt ins Gesicht veretzt wurde, daß er sechs Wochen qualvoll mit dem Tode ringen mußte, und daß dann die internationale Presse den Mord als private Auseinandersetzung zwischen Zuhältern darzustellen versuchte.

„Der Horst-Wessel-Mord war ein wohlorganisierter Plan“, rief der Staatsanwalt. „Die Beteiligung aller drei Angeklagten ist einwandfrei erwiesen. Sie werden, meine Herren Richter, immer zu einem Urteil kommen müssen, das mit dem Jahre 1930 nichts gemein hat. Schuld daran ist, daß unsere vergangene Justiz sich einer ihr nicht zur Ehre gereichenden Knochenerweichung liberalistischer Denkungsart hingegeben hat. Schuld daran ist, daß jene Strafressortorgane, die 1930 an dieser Stelle urteilten, einer Humanitätsdullei Zugeständnisse machte, die in dem Maße gipfelte: „Nicht der Mörder, sondern der Ermordete ist schuld“. Schuld daran ist schließlich die Ansicht mancher Behörden, Nationalsozialisten und Kommunisten sollten sich ruhig gegenseitig todschlagen, damit nur das System Ruhe vor ihnen habe. Diese Angeklagten sind mitschuldig an dem Tode eines großen Freiheitskämpfers. Sie haben mitgewirkt an der bestialischen Ermordung eines aufrechten Streikers für das Dritte Reich durch einen gemeinen Zuhälter, an der Ermordung eines Mannes, der nur deshalb ihr Todfeind war, weil er für Deutschland kämpfte.“

Gewiß, böswillige Kritiker werden wie die Raben über den Fraß, über mich herfallen, wenn ich an das Wort erinnere „Sei nicht allzu gerecht, denn niemand ist so edel zu sehen, wie schön dein Fehler ist“. Seien Sie so hart, wie der verbrecherische Mordgeist, dem die Angeklagten sich verschrieben haben.

Der Staatsanwalt stellte dann die bereits gemeldeten Straf- anträge.

Das Transferrmoratorium.

Die Entscheidung ist also jetzt gefallen: vom 1. Juli ab hat die Reichsregierung ein Transferrmoratorium verfügt, das sich auf alle mittel- und langfristigen Schulden einschließlich der Reparationsanleihen erstreckt. Man hat im Auslande teilweise bis zum letzten Augenblick so getan, als ob man daran nicht glauben wollte, obwohl nach den Zahlen, wie sie der Gläubigerkonferenz vorgelegt worden waren, eigentlich gar kein Zweifel mehr über den Umfang des Moratoriums bestehen konnte: Mit einem Restbestande von hundert Millionen Mark an Devisen — der ja, wie Dr. Schacht mit Recht gesagt hat, schon überhaupt nicht mehr den Charakter einer Notenbankreserve hat, sondern nur noch ein Mittel für die technische Abwicklung des Zahlungsverkehrs ist — sind wir einfach nicht mehr imstande, unseren Verpflichtungen in fremden Währungen nachzukommen.

Der Reichsbankpräsident hat vor dem Zentralausschuß der Reichsbank noch einmal die Gründe dargelegt, die uns in diese Zwangslage gebracht haben. Niemand darf uns den Vorwurf machen, daß wir nicht zahlen könnten oder daß wir nicht zahlen wollten. Das Reich und die privaten Schuldner sind durchaus imstande, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Wir sind nicht zahlungsunfähig, sondern nur in der Aufbringung fremder Zahlungsmittel beschränkt. Deswegen werden zu den fälligen Fristen alle Schulden bei der Reichsbank in Mark eingezahlt. Für die Transferrierung gilt dann das Schema, das die Reichsbank den Gläubigern als Vorschlag unterbreitet und das jetzt Gesetzeskraft erlangt hat.

Die Gläubiger haben danach die Wahl, nach dem 1. Januar sich ihre Forderungen gegen 40 Prozent in Devisen abgeben zu lassen oder in Schuldverschreibungen umzumandeln, die vom 1. Januar 1935 ab eingelöst werden; allerdings auch das mit dem Vorbehalt, daß die Reichsbank die erste Verpflichtung mit dreißigtägiger Frist auslösen kann, falls die devisenmäßigen Voraussetzungen dafür nicht gegeben sind. Eine notwendige Einschränkung, denn die Entwicklung für die Zukunft liegt ja nicht in unserer Hand. Das ist von uns oft genug betont worden. Der Reichsbankpräsident hat das am Mittwoch noch einmal getan, gleichzeitig hat die Reichsregierung den größeren Gläubigermächten eine Note zugehen lassen, in der sie ebenfalls noch einmal die Zusammenhänge darlegt, und endlich hat der Reichsfinanzminister der Bank für internationalen Zahlungsausgleich entsprechende Aufklärungen gegeben. Sie lassen sich alle auf die Formel bringen, daß — da das Transferrproblem seinem Wesen nach politischen Ursprungs ist — es eigentlich nicht anderes ist als das Reparationsproblem von gestern. Die Krise brauchte nicht zu kommen, wenn die Gläubiger die moralischen Verpflichtungen, die sie eingegangen waren, mit derselben Ehrlichkeit erfüllt hätten wie Deutschland seine finanziellen Verpflichtungen.

Die Voraussetzung für jede Lösung der Schwierigkeiten wäre doch die, daß uns Gelegenheit gegeben wurde, die Devisen zu verdienen, die wir zur Abdeckung unserer Verbindlichkeiten brauchten. Das ist von den Sachverständigen immer anerkannt und auch in ihre Berichte hineingemauert, aber in der Praxis niemals durchgehenden worden. Deshalb ist es mehr als unlogisch, wenn uns jetzt von

Die Begegnung von Venedig.

Telegrammwechsel zwischen dem König von Italien, dem Reichskanzler und dem Reichsaußenminister.

Rom, 15. Juni. Reichskanzler Adolf Hitler und Reichsaußenminister von Neurath haben an den König von Italien Telegramme gesandt, die der König erwidert hat.

Das Telegramm des Reichskanzlers an den König von Italien lautet:

„Indem ich den Fuß auf italienischen Boden setze, richte ich an Eure Majestät meinen ehrerbietigen Gruß in der Hoffnung, daß die Begegnung mit dem Chef der Regierung Eurer Majestät zum Wohle der beiden befreundeten Länder und zum Frieden der Welt beitragen möge, der von allen Völkern so sehr ersehnt wird.“
Reichskanzler Adolf Hitler.“

Das Telegramm des Reichsaußenministers an den König:

„Nach meiner gemeinsamen Ankunft mit dem Reichskanzler in dem Lande, mit dem mich so viele Bande der Freundschaft verknüpfen, entbiete ich Euer Majestät meinen ehrfurchtsvollen Gruß.“
v. Neurath.“

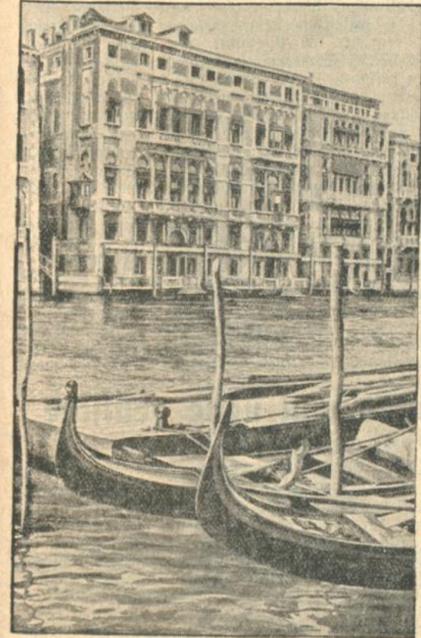
Das Antworttelegramm des Königs an den Reichskanzler:

„Ich habe mich herzlich über den Gruß gefreut, den Eure Excellenz bei der Begegnung mit dem Chef meiner Regierung auf italienischem Boden an mich gerichtet hat. Indem ich meinen lebhaften Dank hierfür ausspreche, gebe ich dem Wunsch Ausdruck, daß unsere beiden Völker in einer friedlichen Zukunft die von Ihnen erstrebten Ziele erreicht sehen mögen.“
Vittorio Emanuele.“

Das Antworttelegramm des Königs an den Reichsaußenminister:
„Ich danke Euer Excellenz lebhaft für den lebenswürdigen Gruß, über den ich mich sehr gefreut habe und den ich herzlich erwidere.“
Vittorio Emanuele.“

Die Begegnung von Venedig

Das erste durch Spezialflugzeug übermittelte Originalbild von dem Zusammen- treffen des Führers mit Mussolini. Unser Bild zeigt den Reichskanzler unmittelbar nach der Landung auf dem Flugplatz Venedig, wo er von Mussolini empfangen wurde. Von links nach rechts: Suwisch, Reichskanzler Adolf Hitler, der deutsche Botschafter in Rom, Dr. von Hassel, Mussolini und Freiherr von Neurath. Links: Das Grand-Hotel am Kanal Grande in Venedig, das dem Führer als Wohnsitz dient. — Rechts: Der große Saal in dem Palazzo Pisani, in dem die Be- gegnung zwischen Hitler und Mussolini stattfand.



draußen her Vorwürfe gemacht werden, als ob wir für die Beere der Devisenlücke die Verantwortung trügen. Statt einer Belebung weißt der Weltmarkt von Monat zu Monat eine stärkere Schrumpfung auf. Jeder einzelne Staat schließt sich durch Zollmauern ab, und anstatt der Bereitwilligkeit zur Aufnahme deutscher Waren sehen wir nur eine Abwehr gegen jede Einfuhr. Es hat der stärksten Anstrengungen der nationalen Regierung bedurft, um den Binnenmarkt wieder zu beleben und den Abdruck der Arbeitslosigkeit erheblich zu verringern. Das hat ganz naturgemäß auch eine verstärkte Einfuhr von Rohstoffen zur Folge gehabt. Deutschland ist also gerade für die Rohstoffländer in den vergangenen Monaten ein besserer Kunde gewesen. Sie haben uns ihre Waren gern verkauft, aber sie haben nicht von uns kaufen wollen. Anstatt das einzulösen, beglücken sie uns jetzt mit Kurpfuscherezepten, die Hilfe bringen sollen. Abwechslend wird uns Deflation, Inflation und Devaluation empfohlen, als ob damit etwas zu erreichen wäre. Mit

großer Schärfe hat der Reichsbankpräsident gleichzeitig mit dem Reichsfinanzminister erklärt, daß alle solche Experimente nutzlos seien, und daß deshalb die deutsche Reichsmark unter allen Umständen stabil gehalten werden muß.

Es gibt eben nur ein Mittel: die Rückkehr zur wirtschaftlichen Vernunft, das ehrliche Bekenntnis zu der Erkenntnis, daß nur ein gesteigerter zwischenstaatlicher Warenaustausch und die Bannung der Kriegssphäre das wirtschaftliche Vertrauen wieder hergestellt werden kann. Sind erst einmal diese Grundlagen des Vertrauens wieder gewonnen und die normalen Wechselbeziehungen zwischen dem Verbraucher und Erzeuger hergestellt, dann wird auch Deutschland in der Lage sein, seinen Verpflichtungen nachzukommen; ohne sich darauf zu berufen, daß immerhin die Rechtstitel unserer Verschuldung, eben weil sie aus dem Politischen ins Finanzielle hinübergepielt wurden, nicht ganz unanfechtbar sind.

Das Echo aus England.

Schatzkanzler Chamberlain antwortet auf die Transfer-Erklärung.

S. London, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Sämtliche Morgenblätter mit Ausnahme der „Daily Mail“ behandeln heute das deutsche Moratorium an leitender Stelle. Dabei wird kein Zweifel über den Zweck dieser Taktik gelassen. Es soll damit einerseits der Ernst hervorgehoben werden, mit welchem die englische Regierung die durch das deutsche Moratorium geschaffene Lage betrachtet, andererseits soll die heute im Unterhaus erwartete Regierungserklärung des Schatzkanzlers unterstrichen werden. Deutsches England hat einen sehr außergewöhnlichen Weg beschritten, um die Begegnung zwischen seinem Kanzler Hitler und Mussolini zu feiern. Statt einer Rundgebung seiner Stärke hat es eine „Rundgebung finanzieller Schwäche“ (!) veranstaltet, schreibt der „Daily Telegraph“, wenn man nicht in der Schwäche eine fühne und mutige Herausforderung aller Gläubiger erblicken wolle. Wie es aber auch sei, so wäre der Donnerkeil der Reichsbank ein merkwürdiger Salutsschuß von Berlin aus. „Die Natur der Maßregeln“, schreibt die „Times“, „die England jetzt in seinem Interesse ergreift wird, und zwar sehr gegen seinen Willen, ist noch nicht bekannt. Der Schatzkanzler wird darüber sprechen.“ Vorher hat die „Times“ den Wunsch angedeutet, es möchte sich vielleicht noch eine Währungsreform finden, das Dawes- und Youngplanische Moratorium zu befeitigen.

Während fast alle Blätter ein Aufrechnungsverfahren anregen oder empfehlen, macht „News Chronicle“ auf den großen Unterschied zwischen Theorie und Praxis aufmerksam. Das britische Reich verläuft mehr an Deutschland, als es einfließt. Wenn die für die deutschen Importeure im englischen Reich in London anfallenden Beträge festgehalten würden, so würde Deutschland seinen Einkauf herabziehen müssen, z. B. in Australien oder in den Straits Settlements. Zweitens, und das wäre noch wichtiger, hat sich auch der Handelsverkehr zwischen England selbst und Deutschland sehr verändert. Die harte Tatsache des Falles ist, daß angesichts der Schrumpfung des internationalen Handels auf einen Bruchteil seiner früheren Größe vielleicht noch vor einem Jahre wirksame Schritte hätten unternommen werden können.

Chamberlains Antwort.

Schatzkanzler Chamberlain gab heute im Unterhaus seine mit größter Spannung erwartete Erklärung über das deutsche Transfer-Moratorium ab. Er teilte mit, daß die britische Regierung demnach eine Gesetzesvorlage einbringen wird, um es der Regierung zu ermöglichen, ein englisch-deutsches Clearingamt zu errichten, das sie jedoch bereit ist, davon abzusehen, diese Vollmachten auszuüben, wenn eine befriedigende Vereinbarung über eine billige Behandlung der britischen Bondsinkäufe und den britischen Handel vor dem 1. Juli abgeschlossen werden kann.

Abendroth dirigiert das französische Nationalorchester.

Kulturelle Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich. T. Paris, 15. Juni. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Das Konzert, das der neue deutsche Leipziger Gewandhauskapellmeister, Professor Hermann Abendroth, gestern abend mit dem französischen Nationalorchester in Paris gab, gestaltete sich zu einem künstlerischen und gesellschaftlichen Ereignis ersten Ranges. Das große Theatre des Champs Elysees war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der deutsche Botschafter war

mit seiner Gattin und mehreren Mitgliedern der Botschaft erschienen. Der französische Postminister Maillarme eröffnete die Veranstaltung mit einer Ansprache, die zunächst auf die französische Sprache und dann in deutscher Sprache auf die deutschen Sender übertragen wurde. Der Minister wies auf die herzliche Aufnahme hin, die vor wenigen Tagen der französische Operndirigent Busset in Berlin gefunden hatte. Die Veranstaltung in Berlin habe — worauf übrigens auch die heutige Pariser Presse besonders hinweist — durch die Teilnahme des Ministerpräsidenten Jund noch eine besondere Note erhalten. Der französische Minister gab dann seiner Freude Ausdruck, daß durch die Radioubertragung des Pariser Konzerts Frankreich teilnehmen könne an einer Veranstaltung, die zu herzlicher Verbindung deutscher und französischer Kultur beitrage.

Als das Programm in letzter Minute einige Änderungen erfahren hatte und von den beiden Radiosendern in französischer und deutscher Sprache bekanntgegeben wurde, gab es bei der Ankündigung, daß auch die Eroica von Beethoven gespielt werde, besonderen Beifall. Worte von Wagner und Regier wurden ebenfalls begeistert aufgenommen. Kapellmeister Professor Abendroth und die als Solistin mitwirkende Sängerin Margarete Klose von der Berliner Staatsoper wurden nach jedem Stück und am Schluß des Konzertes stürmisch gefeiert.

Die zweite Begegnung.

Vorbeimarsch der Miliz an Duce und Führer / Zu Gast bei Staatssekretär Suwich.

△ Venedig, 15. Juni. Schon am frühen Morgen stand Venedig im Zeichen der faschistischen Verbände, die sich überall in der Stadt sammelten, um sich dann auf dem Markusplatz und in den angrenzenden Straßen zum Vorbeimarsch am Duce und an dem Führer zu formieren. Ein herrlicher Anblick bieten die Marmorsäulen der Piazza San Marco, umrahmt von den herrlichen Marmorgeländen der Procuratoren. Tausende festlich gestimmte Menschen, die den Platz umrahmten.

Die Laubengänge der Procurazioni sind von Miliz abgeperrt. Marschmusik, Fanfaren, schmetternde Hörnerlänge revolutionären Tempos; die Kapelle der 19. Legion San Marco aus Venedig marschiert an. Darauf der Stab und dann die einzelnen Formationen aller Waffengattungen. Mit gezücktem Dolch die Abteilungsleiter, mit erhobener Hand die Oberführer, so ging der Marsch der feldgrauen schwarzen Miliz vorbei.

Neben dem Campanile, dem hohen Glockenturm, ist ein Podium für Mussolini errichtet, geschmückt mit Purpur und Fahnen. Neben Mussolini sind im Schwarzhemd und feldgrauer Milizuniform erschienen, stand der Führer, den Mussolini wiederum sehr herzlich begrüßte, wie überhaupt eine Atmosphäre großer Herzlichkeit diesen Besuch kennzeichnete. In ihrer außerordentlich heldischen prächtigen Uniform mit schwarzem Stahlhelm marschierte eine Wachregimentabteilung vorbei. Mussolini wendet sich zum Führer und erklärt ihm die einzelnen Abteilungen, wie überhaupt die führenden

Drei Todesstrafen im Bülow-Blas-Prozess beantragt.

D.N.B. Berlin, 15. Juni. Im Bülow-Blas-Mordprozess wegen der Ermordung der beiden Polizeihauptleute Anlauf und Kent beantragte der Staatsanwalt am Schluß seines Plädoyers folgende Strafen: Gegen die Angeklagten Michael Klause, Friedrich Bröde und Max Mattern wegen Mittäterschaft beim gemeinschaftlichen Mord die Todesstrafe und den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Gegen Beihilfe zum gemeinschaftlichen Mord gegen die Angeklagten Erich Wichert und Bernhard Bachow je 15 Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust, gegen den Angeklagten Willy Schünke 12 Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust, gegen den Angeklagten Willy Walzer zehn Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust, gegen den Angeklagten Werner Vertold fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, gegen die Angeklagten Johannes Vroll und Max Holz je fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, gegen den Angeklagten Rudolf Kourad vier Jahre Zuchthaus und vier Jahre Ehrverlust, gegen Frau Hildegard Mattern wegen Begünstigung zehn Monate Gefängnis.

Der Staatsanwalt beantragte ferner, das Verfahren gegen die Angeklagten Albert Kunz und Max Tuhert einzustellen. Bei Kunz tritt die Amnestie vom Dezember 1932 in Kraft, während Tuhert bereits im Zusammenhang mit den Bülow-Blasereignissen vor längerer Zeit wegen Waffenvergehens verurteilt worden ist.

Den Angeklagten Walter Sasse beantragte der Staatsanwalt freizusprechen.

Alles Stahlhelmabzeichen verboten.

Die Bundesleitung des NS-Deutschen Frontkämpfer-Bundes (Stahlhelm) weist darauf hin, daß zur Vermeidung von Mißbrauch die alten Abzeichen des Stahlhelms, B.D.F., nicht verkauft und auch nicht unentgeltlich an Dritte weitergegeben werden dürfen.

Die Landesverbände sind angewiesen worden, ihren Bedarf an Abzeichen des NS-Deutschen Frontkämpfer-Bundes (Stahlhelm) beschleunigt beim Stahlhof in Magdeburg anzufordern, um so schnell wie möglich die Bundesmitglieder anstelle des Stahlhelmabzeichens mit dem neuen Abzeichen des NS-Deutschen Frontkämpfer-Bundes (Stahlhelm) zu versehen. Für den Bereich des Landesverbandes Berlin-Brandenburg hat die Bundesleitung bereits am 15. Juni das Tragen des alten Stahlhelmabzeichens innerhalb der Stadt Berlin verboten.

Männer der faschistischen Partei sich um die deutschen Gäste außerordentlich kümmern und bemühen.

Nun rückt die Kapelle der Bersaglieri mit ihren febergeschmückten Alpenhüten im Schnellschritt an. Hinter ihnen beginnt der Vorbeimarsch der Giovanni Fascisti, der Jungfaschisten, im Lebensalter von 18 bis 21 Jahren. Auf ihrem Schwarzhemd tragen sie ihr gelbrottes Halstuch, die Farben Roms. Als sie Mussolini und den Führer sehen, klingen es wie ein Pistolenknall „Eia!“ Einzelne Abteilungen schwanken begeistert die bunten Halstücher.

Nach den Jungfaschisten beginnt dann der Marsch der Avanguardisti, jenes Teiles der Falitta, der die Lebensalter von 14 bis 18 Jahren umfaßt. Den Beschluß des Vorbeimarsches machten die Marinarette, die Marinejugend in blau-weißen Matrosenanzügen.

Als nach dem Vorbeimarsch Mussolini und der Führer die Tribüne verlassen, um sich wieder zur Motorbootanlegestelle zu begeben, brachen plötzlich alle Schranken und Abperrungen, und ein wogendes Menschenmeer brach Mussolini und dem Führer spontane Huldigungen dar. Im Chor erklang das „Hitler! Hitler!“, ein Zeichen, die auch die italienische Jugend die geistige Verwandtschaft mit dem Nationalsozialismus und seinem Führer empfindet.

Während der Führer sich ins Hotel begab, fuhr Mussolini hinüber zur Torpedobootsflottille, die er besichtigte. Der Führer begab sich kurz vor 10 Uhr mit seiner Begleitung zum Golfklub, wo Staatssekretär Suwich ein Frühstück gab. An dieses Frühstück wird sich dann die zweite Unterredung zwischen Hitler und Mussolini in einem italienischen Hotel am Vido anschließt. Für den Abend ist dann ein Empfang der deutschen Kolonie in Venedig vorgesehen. Gegen 20 Uhr gibt der Führer im Grand-Hotel für Mussolini ein Essen.

Abendkonzert im Dogenpalast.

D.N.B. Venedig, 15. Juni. Am Donnerstag abend um 10 Uhr fand im Hofe des Dogenpalastes in Venedig ein Konzert statt, zu dem Mussolini der Führer und sein Gefolge eingeladen hatte. Kurz vor 10 Uhr erschien auf der großen Freitreppe der Duce mit seinem Gefolge. Die Giovinetta begrüßt ihn, und begeistert huldigt das Publikum. 5 Minuten später ertönt neuer Beifall. Der Führer schreitet in Begleitung seines Gefolges über die große Freitreppe. Kurz begrüßt ihn Mussolini mit einem herzlichen Händedruck und die beiden Staatsmänner nehmen Seite an Seite Platz. Neben ihnen befinden sich der Staatssekretär Suwich, Außenminister von Neuzath und Botschafter von Hasselt auf der einen, Gruppenführer Brüdner, Dr. Dietrich und andere Herren des Gefolge des Führers auf der anderen Seite. Eine große Menschenmenge hatte sich auf dem Markusplatz versammelt und brach immer wieder in die ständerten Rufe aus: „Duce, Duce, Duce!“ Die große Begeisterung ist auch deshalb besonders stark, weil der Duce seit 11 Jahren zum ersten Male wieder in Venedig weilte.

Den Schluß des Konzertes bildeten das Deutschland- und das York-Wesell-Lied, der Königsmarsch und die Giovinetta. Unter lebhaftem Beifall verließen Mussolini und Hitler ihre Plätze. Ein zauberhaftes Bild bietet sich, als in bengalischer Beleuchtung das weite Rund aufleuchtet. Unmittelbar vor dem Dogenpalast haben zahlreiche Gondeln mit Rampans Aufstellung genommen, und die Gondolieri grüßen mit erhobenem Ruder. Der Führer und der Duce mit Gefolge sind auf den vorderen Säulengang im ersten Stock des Dogenpalastes getreten und leben von dort das unergleiche Bild.

Macdonald will neue deutsche Opfer.

S. London, 15. Juni. (Eigener Drahtbericht der Bad. Presse.) Gestern abend sprach der Premierminister in seinem Wahlkreis zur politischen Lage und wandte sich dabei sowohl der inneren Lage Englands wie der europäischen Situation zu. Er hob besonders den Mut und den Realismus von Sir John Simon in Genf hervor und fügte hinzu, daß man aber von Deutschland doch mehr erwarten müsse, als Deutschland bisher gegeben habe. Er wandte sich darauf nochmals an Deutschland, nach einer weiteren Verrückung zu liefern, um anderen Nationen keine Ursache zu Mikstranen zu geben. Es wäre unmöglich für Großbritannien, Frankreich und Italien, sich auf ein Nüchternheitsniveau zu einigen, wenn Deutschland ohne Ueberwachung bliebe.

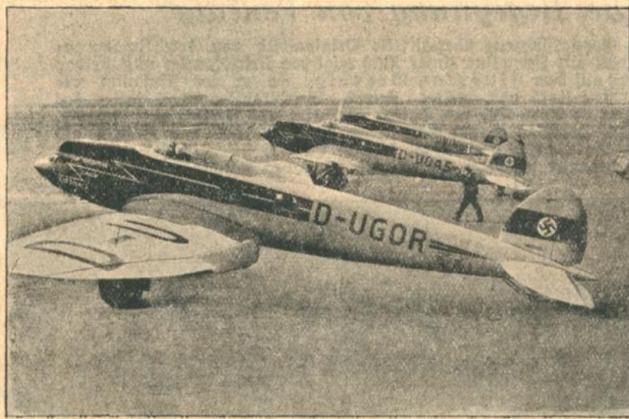
Der Luft-Express.

Die Luftansa hat in ihren Streckendienst eine Serie neuer, besonders schnellfliegender Personenflugzeuge eingestellt. Zur Verwendung ist die H.C. 70 gelangt, die mit einem BMW-Motor von 630 PS. ausgerüstet ist und eine Reisegeschwindigkeit von durchschnittlich 320 km. pro Stunde entwickelt, während die Höchstgeschwindigkeit, die aus dem Motor herauszuholen ist, bei ungefähr 370 km. liegt. Die Deutsche Luftansa hatte zum Donnerstag einige Pressevertreter eingeladen, an dem Bieredtsflug Berlin—Hamburg—Köln—Frankfurt—Berlin teilzunehmen, der flugplanmäßig abgewickelt wurde. Schon nach 55 Minuten konnte die Heinkelmaschine in schöner Kurve auf dem Hamburger Flugplatz niederzehen. Ein und eine Viertelstunde später kam der Kölner Dom in Sicht, weitere 35 Minuten wurden gebraucht, um die Strecke nach Frankfurt zurückzulegen, während ungefähr 70 Minuten darauf verwandt wurden, um die Reichshauptstadt wieder zu erreichen.

Der Rundflug mit dieser hochmodernen Maschine, ein erstklassiges Erzeugnis der deutschen Flugindustrie, gestaltete sich zu einem eindrucksvollen Erlebnis. Schon auf dem Flug nach Hamburg zeigte sich die Heinkelmaschine in ihrer ganzen Leistungsfähigkeit. Sie fliegt genau so ruhig und glatt, wie alle anderen Verkehrsflugzeuge der Luftansa, die erhöhte Geschwindigkeit ist für den Laien kaum bemerkbar, er kann nur an Hand der Uhrzeit feststellen, daß die gesteckten Ziele wesentlich rascher erreicht werden, als das bisher mit den übrigen Flugzeugen auf diesen Strecken der Fall war. Die Heinkelmaschine selbst bietet mancherlei Vorzüge gegenüber anderen Maschinen. Ihr hellgrau lackierter Leib ist schlant getreut und so geformt, daß Luftwiderstände nicht gegeben sind. Außerdem kann das Fahrgerüst eingezogen werden, ferner ist die Maschine so konstruiert, daß keinerlei Handgriffe oder sonstige Vorrichtungen in das Freie hinausragen. Von A bis Z ist darauf Bedacht genommen, der Maschine einen schlanken Leib zu geben, die mit höchsten Geschwindigkeiten durch die Luft hinwegbrausen kann.

Ist das Fliegen ein Genuß, so gilt diese Feststellung ganz besonders für die neue Heinkel-Maschine, die am 15. Juni den Blickverkehr auf den oben erwähnten Strecken aufnimmt. Der Reiz des

Fluges, sei es an die Nordseeküste, sei es an den Rhein, wird gerade dadurch erhöht, daß das Landschaftsbild unter dem Flugzeug besonders schnell abrollt. Brauchte die Maschine, für die Strecke



Berlin—Wittenberge, die mit dem Personenzug in drei Stunden zu bewältigen ist, nur dreißig Minuten, so gab es ähnliche Ueberzahlungen z. B. bei der Ueberquerung des rheinisch-westfälischen Industriegebietes. Schneller als man dachte, war der Teutoburger Wald überquert, und schon zeigten sich die rauchenden Schloten von Dortmund, das Wuppertal schloß sich alsbald an, Solingen wurde mit Blitzesschnelle überquert, und schon konnte das Flugzeug bei Köln niederzehen. Auch auf dem Rückflug zeigten sich die Vorzüge einer Luftreise. Die Heinkel-Maschine jagte am Bogelsberg vorbei, die Rhön entlang, ließ den Thüringer Wald hinter sich liegen, durchstieß das Luftgebiet über Thüringen, fand nach einer Stunde schon an dem Eberdortsch bei Koflag, um nun alsbald aus 1500 Meter Höhe herunterzulegen und sich zum Landen in Tempelhof anzuschicken. Der Einsatz dieser neuen Maschine wird unzweifelhaft dazu beitragen, die Bedeutung Deutschland als europäischen Verkehrsnotenpunkt noch zu erhöhen.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse

Der Heilige Berg / Vor der Vollendung der Heidelberger Thingstätte.

Wie eine gewaltige Torwacht stehen am Ausgang des Neckartales in die Rheinebene die Gebirgsköpfe des Königsstuhls mit dem Gaisberg und des Heiligen Berges. Auf dem Abhang des Königsstuhls thront über der Stadt Heidelberg das Pfalzgrafenschloß und auf den Höhen des gegenüberliegenden Heiligen Berges streben dem Himmel einst heidnische Heiligtümer und Kultstätten unserer Vorfahren und im Mittelalter das Michaels- und das Stephans-Kloster zu.

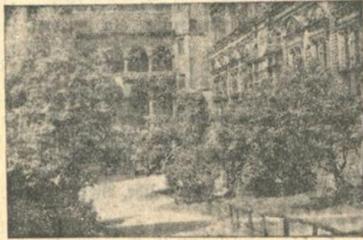
Von den Ruinen auf der Höhe des Heiligen Berges geht der Blick weit hinaus über den Neckar hin ins flache Land. Schnurgerade zieht sich von der Römerbrücke ausgehend nach Norden seit 2000 Jahren die römische Heerstraße als Verbindungslinie vom Neckar zum Main. Ganz aus der Ferne grüßen die Kaiserdomen von Speyer und Worms.

Von Sonnenaufgang bis zum letzten Dämmerlicht arbeitet in drei Schichten der freiwillige Arbeitsdienst am Bau der Thingstätte, die in wenigen Tagen fertiggestellt sein soll. In der Kultstätte grauer Vorzeit, die schon vor dreitausend Jahren mit einem Ringwall umgeben wurde, gehen Feldbahnwagen herauf, bergab. Eine mühselige Arbeit für die tausendzweihundert Mann.

Der Berg war schon in düsteren vorgeschichtlichen Epochen heilig. Von der jüngeren Steinzeit an datieren die Funde aller Zeiten, die hier gemacht wurden. Aber nicht nur ein Kultmal der Verehrung von Gottheiten war auf dem Heiligen Berg. Hier fand man Schutz und konnte sich verteidigen.

Heute noch sind die Steinwälle erkennbar, die die Kelten anlegten, bis sie den Angriffen der Germanen etwa ums Jahr 100 v.

Chr. weichen mußten. Viele Funde deuten auf den Einfluß der Römer hin, die auch ihrerseits auf dem alten heiligen Boden ihre Götter verehrten, und doch wurde im 3. Jahrhundert noch Wodan geopfert.



Der berühmte romantische Heidelberger Schloßhof, in dem während der Reichsfestschpiele vom 15. Juli bis 15. August 1934 „Ein Sommernachtstraum“, „Götz von Berlichingen“ und „Die Räuber“ gespielt werden.

Einen Nachklang aus jenen Zeiten haben Inschriftsteine bewahrt, die einst als Bausteine in die Kirche des Klosters St. Michael eingefügt wurden, als das Kreuz das heidnische Heiligtum verdrängte. Das war im 9. Jahrhundert. Der karolingische Bau

wurde in den nächsten Jahrhunderten immer wieder verändert. Den romantischen Baustil löste die Frühgotik ab.

Bald nach 1500 war das baufällige Kloster verlassen und samt dann vollends in Trümmer.

Der Dreißigjährige Krieg ging über den Heiligen Berg hin. 1622 warf Lilly eine Batterie auf dem Berg auf, und im Jahre 1633 nahmen die Schweden das Heidelberger Schloß auch von einer Gegend „über dem Neckar auf, dem Berg neben am Heiligen Berg auf, dem Wisigen genannt“ unter Feuer.

Ein heiliger Berg ist es. Heilig schon den Menschen der Vorzeit, heilig für die Götterverehrung der Kelten und Römer und Germanen. An seinem Fuß im Schoß seiner Erde hat er den Höhlentempel des Mithras und auf seinem Gipfel jahrhundertlang den Kult der christlichen Kirche getragen.

Seit Vorzeiten war der Berg heilig. In bewußter Erinnerung an diese Heiligkeit mag es geschehen sein, daß die Heidelberger am Abend des 18. Oktober zur Feier der befreienden Leipziger Völkerschlacht auf dem Heiligen Berg ihre Feuer abtranteten.

Aus seinen blutigen Sandsteinen wächst nunmehr die Thingstätte.

Aus dem uraltheiligen Gestein dieses Berges entsteht dem deutschen Volk eine neue Kultstätte, in der nationalsozialistische Erziehungsarbeit geleistet werden wird im Dienst am heiligen Deutschen Reich.

Wir überschreiten noch einmal die Schutthalben der Ringwälle, und graue Vorzeit wird lebendig. Im Abendhimmel steht der schweigende Wald und der Heilige Berg.



Hans Müller-Kray, der die altenglische Musik von Henry Purcell zum „Sommernachtstraum“ dirigiert.



Trude Moos, die bei den Heidelberger Reichsfestschpielen außer Rollen im „Götz“ und „Zerbrochene Krug“ die Titania im „Sommernachtstraum“ übernommen hat.



Volker von Collande spielt während der Reichsfestschpiele in „Götz von Berlichingen“ und „Die Räuber“.



Paul Wagner spielt in „Die Räuber“ den Karl Moor (Bild), in „Götz von Berlichingen“ den Weislingen, in „Ein Sommernachtstraum“ den Theseus, in „Lanzelot und Sanderin“ den Reinhold, in „Deutsche Passion 1933“ den Guten Geist.

6000 Km Fahrt durch Italien

ADLER GEWINNT

Im größten Automobilrennen Europas mit 3 serienmäßigen Trumpf-Wagen den einzigen Mannschaftspreis aller Klassen und Nationen ferner drei goldene Medaillen und den Sonderpreis für den schnellsten deutschen Fahrer.

5683 Kilometer in rund 82 Stunden (gleich 68 Stundenkilometer) über maschinenmordende Autostradas, Tausende von Kilometern über schwierigste Gebirgsstraßen und Pässe vom Ätna bis zum Alpenrand kämpft die ADLER-Mannschaft Hasse, Löhr und Schweder gegen 22 internationale Teams siegreich für die deutschen Farben. DIE ADLER TRUMPF-KONSTRUKTION BEWEIST ERNEUT IHRE UBERLEGENHEIT!

Weitere ADLER-Erfolge:

Bray road race in Irland. Ein serienmäßiges ADLER Trumpf Cabriolet wird Sieger gegen ein Feld von internationalen Renn- und Sportwagen.

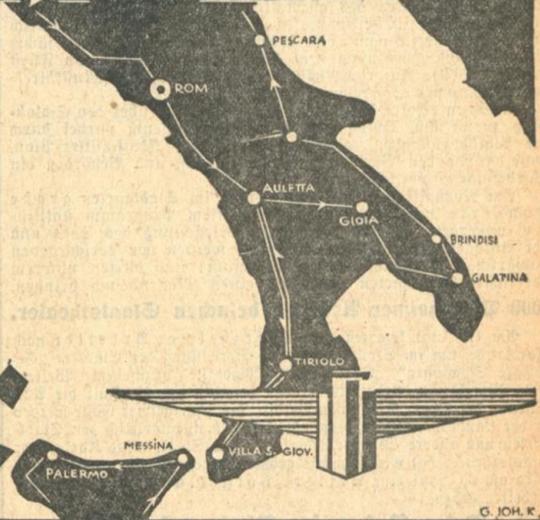
Internationale Sternfahrt nach Marokko über 5300 km. ADLER-Trumpf mit den Fahrern Lotte Bahr und P. v. Guillaume wird bester aller Wagen bis 2 Liter und vierter im Gesamtklassement.

3 Tage Harzfahrt. ADLER Diplomat, Standard und Primus-Wagen erringen 2 goldene, 5 silberne und 2 bronzene Medaillen.

Felsberg-Rennen bei Saarlouis. ADLER-Trumpf gewinnen in der Sportwagen-Klasse bis 2 Liter den 1., 2. und 3. Preis.

Brandenburgische Geländefahrt 1934. Hptm. Wimmer und Oblt. Mildebrath beenden auf Adler-Diplomat die Fahrt strafpunktfrei und werden mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet. 6 ADLER erhalten Silberne Medaillen.

Adler



ADLERWERKE vorm. HEINRICH KLEYER · AKTIENGESELLSCHAFT · FRANKFURT AM MAIN

General-Vertreter: Hermann Beier & Co., G. m. b. H., Karlsruhe i. B., Ritterstraße 13, Telefon 6350-6351.

Baden-Baden: Lichtentalerstraße 83 — Bühl: Adolf-Hitlerstr. 72 — Freiburg i. Br.: Kaiserstr. 160 — Lörrach-Stetten: Kreuzstr. 105 — Offenburg: Hauptstraße 17 — Pforzheim: Kaiser-Wilhelmstr. 30 — Pfullendorf: Heiligenbergerstraße — Pirmasens: Schillerstraße 20 — Singen: Leo-Schlageterstraße 3 — Waldshut: Wallstraße.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. Juni 1934.

Verkehrsjünder.

Bei der Verkehrskontrolle am 13. Juni aus Anlaß der Verkehrs-erziehungswoche

mühten wiederum Begebenheiten aller Kategorien und Fuß-gänger mündlich verwarnt und befehrt werden:

- 54 Personenkraftwagenführer, 16 Lastkraftwagenführer, 15 Kraftstofffahrer, 742 Radfahrer, 15 Fuhrwerkslenker, 296 Fußgänger, 5 Handwagenführer.

Gebührepflichtig verwarnt wurden:

- 11 Personenkraftwagenführer, 1 Lastkraftwagenführer, 5 Kraftstofffahrer, 47 Radfahrer.

Es mühten angezeigt werden:

- 6 Personenkraftwagenführer, 2 Lastkraftwagenführer, 5 Kraftstofffahrer, 8 Radfahrer.

Die Uebertretungen der Radfahrer

bestanden insbesondere in: Fahren zu zweien und mehr nebeneinander und zu schnellem Fahren; Nichtabgabe oder nicht rechtzeitige Abgabe von Verkehrszeichen; Nichteinhalten der Rundfahrt; fallsche Einbiegen; Fahren ohne Licht, Rückstrahler, Bremse und Glöde; Nichtbenutzen des Radfahrweges; Anhängen an andere Fahrzeuge; Fahren bei beeinträchtigter Bewegungsfreiheit (Mitnahme von größeren Gegenständen); Schieben der Räder auf dem Gehweg und verkehrshindernde Aufstellung an verkehrsreichen Straßenkreuzungen.

Uebertretungen der Kraftwagenführer:

Unnötige Signalabgabe; Rauchentwicklung der Fahrzeuge; Linksanfahen; verkehrshindernde Aufstellung; verbotenes Parken; Kurvenschnellen; Nichtmitführen der Papiere.

Uebertretungen der Fuhrwerkslenker:

Nichteinhalten der gebotenen Straßenseite; Nichtaussträngen oder falsches Aussträngen ihrer Gespanne.

Uebertretungen der Fußgänger:

Abpringen von der Straßenbahn während der Fahrt, fallsche Ueberqueren der Fahrbahn; unnötiges Herumtischen auf der Straße und an den Gehwegen; Benutzung des Radfahrweges.

Berkehrsunfälle.

Am 14. Juni 1934, gegen 13 Uhr, geriet ein Kaufmann aus Stuttgart, als er auf der Robert-Wagner-Allee beim Schloßhof einen in gleicher Richtung fahrenden Radfahrer überholen wollte, mit seinem Kraftwagen auf den Gehweg und stieß gegen eine Gaslaterne, die umgerissen und zertrümmert wurde. Die Schuld an dem Unfall trifft beide Wegbenutzer. Der Kraftwagenführer fuhr mit übermäßiger Geschwindigkeit, der Radfahrer hielt die falsche Straßenseite ein. Der Kraftwagen wurde zum Zwecke einer technischen Nachprüfung sichergestellt. Es entstand ein Sachschaden von insgesamt etwa 700 RM. Personen wurden nicht verletzt.

Am gleichen Tage um 19.40 Uhr erfolgte auf der Straßenkreuzung Jolly-Gartenstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer. Die Schuld an diesem Zusammenstoß trägt der Führer des Personenkraftwagens, der die Kreuzung Garten-Sollstraße schneit, statt die Kurve nach rechts auszufahren. Der Radfahrer, der scharf rechts fuhr, wurde dabei angefahren; er kam zu Fall, sein Fahrrad wurde beschädigt. Der Name des Führer des Personenkraftwagens konnte noch nicht ermittelt werden.

Außerdem ereigneten sich im Stadtgebiet noch einige Verkehrs-unfälle, die aber leichter Natur waren.

Große Kundgebungen für die deutsche Volksmusik.

Anlaßlich der 1. Bundestagung der Landschaft Südwestmark der Fachschaft I Bund deutscher Laienorchestrier im Reichsverband für Volksmusik in der Reichsmusikammer finden, wie die hiesige Landesleitung bekannt gibt, folgende Veranstaltungen statt, deren Besuch der Bevölkerung der Landeshauptstadt und ihrer näheren Umgebung auf das wärmste empfohlen wird: Am Samstag, den 16. Juni ds. Jrs., findet im großen Saale der städt. Festhalle das Festkonzert statt, bei welchem neben dem verstärkten Orchester des Instrumentalvereins unter Leitung von Musikdirektor F. H. Münz und des Männergesangsvereins Silcherbund unter Leitung von Fr. Hüller die hiesige Konzertsängerin Erna Seedorf (Sopran) mitwirken wird. Die Begleitung am Flügel hat Pianistin Emma Lorenz übernommen.

In dem an das Konzert anschließenden Festbankett werden verschiedene Verbandskapellen auftreten. Beide Veranstaltungen sind gegen ein ganz geringes Eintrittsgeld jedermann zugänglich.

Am Sonntag vormittag werden sich um 11 Uhr 35 Kapellen des Bezirks Karlsruhe von der Kaiserallee aus durch die Kaiserstraße, Karl-Friedrichstraße, Schloßplatz vor das Bad. Staatstheater begeben, woselbst von zirka 800 Musikern fünf Nummern zum Vortrag gebracht werden. Die Kapellen des ehemaligen Hardt-Musikerverbandes werden die Hymnen rühmend von Beethoven und den Bundesmarsch von Dürle, die Kapellen des ehemaligen Kraichgau-Musikerverbandes werden die „Dsterhymne“ von Palestrina und den Marsch „Alte Kameraden“ von Teffe blasen. Zum Schluß werden sämtliche Kapellen gemeinsam den „Badenweiler-Marsch“ von Fürt vortragen. Die Ansprache hält der Bundespräsident Musikdirektor A. Krömer, Freiburg i. Br.

Alsdann erfolgt der Abmarsch der Kapellen über den Schloßplatz zurück am Schloß und dem Armeemuseum vorbei durch die Waldhornstraße, Kaiserstraße nach dem Adolf-Hitler-Platz, woselbst von den Vertretern der Regierung und Behörden ein Vorbeimarsch vorzuziehen ist.

Am Nachmittag und Abend werden im Stadtgarten große Konzerte mit besonders ausgewähltem Programm stattfinden, außerdem ist eine bengalische Beleuchtung des Sees und der Anlagen geplant. Diese Konzerte werden von verschiedenen auswärtigen Verbandskapellen ausgeführt und dürfen unserem herrlichen Stadtgarten zweifellos einen Massenbesuch bringen.

4000 Pforzheimer Arbeiter besuchen Staatstheater.

Am 17. Juni kommen 2000 Pforzheimer Arbeiter nach Karlsruhe, um im Staatstheater die Vorstellung der Einakter „Gehämte Schwingen“, „Brauhschau“, „Medaille“ anzusehen. Weitere 2000 Pforzheimer Arbeitstameraden besuchen am 17. Juli die Aufführung der Oper „Aida“ von Verdi. Die Pforzheimer Gäste werden in der Landeshauptstadt verpflegt, besuchen unentgeltlich den Stadtgarten und andere Sehenswürdigkeiten der Stadt. Das Karlsruher Staatstheater hat wie stets das größte Entgegenkommen gezeigt und wird am 30. Juli eine weitere Vorstellung für Pforzheimer Arbeiter geben.

Beim Baden im Rhein ertrunken.

Am Donnerstag nachmittag ist oberhalb der Schiffbrücke bei Marzau ein 19jähriger Bädergeselle namens Alfred Dittes beim Baden ertrunken. Der des Schwimmens untundige junge Mann hatte sich bei dem niedrigen Wasserstand zu weit in den Strom hinausgewagt und war in eine tiefe Stelle geraten. Er sank unter, ohne daß ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Schwimmen muß Volksbrauch werden

Das Programm der Reichsschwimmwoche in Karlsruhe.

Die Reichsschwimmwoche vom 17.-24. Juni ist ein erstmaliger Versuch, das Schwimmen zum Volksbrauch zu machen und die Rettungsbereitschaft zur selbstverständlichen Fähigkeit und Pflicht jedes deutschen Volksgenossen. Es liegt auf der Hand, daß diese Forderung, die an alle Berufs- und Altersstufen des deutschen Volkes herangetragen werden soll, weit über das Ziel hinausgeht, das sich jemals eine Sportgemeinde in der Welt gestellt hat. Die Reichsschwimmwoche ist eine Angelegenheit des gesamten deutschen Volkes. In allen Städten und Dörfern Deutschlands sind jetzt die Vorbereitungen für dieses große Segenswerk beendet.

Auch die Karlsruher Ortsgruppe der Reichsschwimmwoche steht hinter den zahllosen Ortsgruppen im Reich in keiner Weise zurück. Dafür wird das nachstehende Programm der Reichsschwimmwoche in Karlsruhe ein bereites Zeugnis ablegen:

Sonntag, 17. Juni, 3 Uhr, Rappenvort: Eröffnung der Reichsschwimmwoche vor dem Strandbadrestaurant mit einer Rede des Bürgermeisters Dr. Fröhlin, Anschwimmen sämtlicher Teilnehmer, darauf Beginn der schwimmerischen Darbietungen, u. a. Rettungskämpfe der Schwimmvereine Reptun und KSB, Damenreigen, Köstelschwimmen, Vorführung der einzelnen Schwimmarten.

Montag, 18. Juni, abends 8 Uhr, Bierordtsbad: Tag der Deutschen Turnerschaft.

Dienstag, 19. Juni, abends 8 Uhr, Bierordtsbad: Tag der Wasserballer.

Mittwoch, 20. Juni, nachmittags 3 Uhr, Rappenvort: Schwimmen der Karlsruher Schulen.

Donnerstag, 21. Juni, abends 8 Uhr, Bierordtsbad: Vorführungen der Damenabteilungen der Karlsruher Schwimmvereine und Schwimmabteilungen.

Freitag, 22. Juni, 19 Uhr, Rappenvort: Wasserball-Meisterschaftsspiel KSB 99.—Reptun.

Samstag, 23. Juni, bleibt veranstaltungsfrei.

Sonntag, 24. Juni, 10 Uhr vormittags, Rappenvort: Abmarsch der Teilnehmer zum Stromschwimmen im Rhein (4 Km.), Start gegen 11 Uhr, Eintreffen in Rappenvort (Ziel Flaggennuß) zwischen 12 und 12 Uhr. An diesem Stromschwimmen beteiligen sich neben den Schwimmvereinen und den Schwimmabteilungen der Turnvereine auch zahlreiche Mannschaften der Rapsport- und Wassersportvereine. Nachmittags 3 Uhr:

Suche nach dem unbekanntem Schwimmer und Kunstspringer, Gynastikvorführungen des Kanulubs Rheinstüber, Lebensrettungsvorführungen der DRG usw. Gegen 6 Uhr: Schlußfeier und Preisverteilung im Strandbadrestaurant. C. W.

Die Stadtverwaltung im Kampf gegen die Nichtschwimmer.

Die Stadtverwaltung hat sich — um den Kampf der Schwimmer gegen den Nichtschwimmer innerhalb der Reichsschwimmwoche vom 17.-24. Juni zu unterstützen — bereit erklärt, jedem Schwimmbesucher (Bierordtsbad und Friedrichsbad) innerhalb dieses Zeitraumes eine zweite Karte, die zum kostenlosen Eintritt berechtigt, auszuhandigen. Allerdings muß diese Karte gleichfalls in der Woche vom 17.-24. Juni benützt werden, da sie nach diesem Zeitpunkt verfällt. — Außerdem werden in der genannten Zeit Anmeldungen zum kostenlosen Schwimmunterricht an den Klassen sämtlicher städtischer Bäder entgegengenommen. Es ist zu erwarten, daß die Karlsruher Bevölkerung von diesen hochherzigen Vergünstigungen regen Gebrauch machen wird.

Schwimmen als Pflichtfach

an allen heftischen Schulen.

Eine bedeutende Verfügung hat die heftische Ministerial-Abteilung für das Bildungswesen erlassen. Danach wird der Schwimm-Unterricht mit sofortiger Wirkung an allen Schulen Heftens, an denen die Voraussetzungen (Schwimm-Möglichkeit und geeignete Schwimmlehrer) gegeben sind, als Pflichtfach eingeführt. Der Unterricht wird in die Turn- und Spielfunden des sechsten Schuljahres der Volksschule bzw. der Quarta der höheren Schule eingeleitet. Er umfaßt entweder eine Wochenstunde das ganze Jahr hindurch oder zwei Wochenstunden im Sommerhalbjahr, je nach den örtlichen Verhältnissen. Die für den Schwimm-Unterricht entstehenden Kosten gehen als sachliche Ausgabe zu Lasten der Gemeinden.

Die Voraussetzungen für einen geordneten Schwimm-Unterricht sollen in kürzester Zeit erfüllt sein. Zu diesem Zweck hat jedes Kreis- und Stadtschulamt sofort im Einvernehmen mit den Direktionen der höheren Schulen zwei bis drei geeignete Lehrkräfte (am besten geprüfte Schwimm-Lehrer) zu melden. In einer in Kürze zu erwartenden grundlegenden Besprechung sollen dann den Schwimmlehrern die Aufgaben und Ziele dieser Neuordnung klargelegt werden.

Nationalsozialismus und Wirtschaft.

Ein Vortrag von Bernhard Köhler.

Auf Einladung des Ministerpräsidenten und Finanz- und Wirtschaftsministers Köhler versammelten sich am Donnerstag abend im großen Saale des Hotel „Germania“ in Karlsruhe äußerst zahlreich die Spitzen der Behörden, die Vertreter der Ministerien und öffentlichen Körperschaften, sowie die führenden Persönlichkeiten aller Zweige der badischen Wirtschaft, um einen hochinteressanten Vortrag des Vorsitzenden der Kommission für Wirtschaftspolitik bei der Reichsleitung, Dr. Bernhard Köhler, zu hören.

Nachdem der Ministerpräsident, der in Begleitung der Minister Dr. Wacker und Dr. Schmitt hener erschienen war, den Redner und die Versammlung herzlich begrüßt hatte, ergriff Bg. Bernhard Köhler das Wort zu etwa anderthalbstündigen Ausführungen. Er stellte fest, daß in dem Verhältnis von Wirtschaft, Volk und Staat ein grundlegender Wandel eingetreten sei. Der Nationalsozialismus habe mit der Vorkherrschaft der Wirtschaft im Staate, die zum Zusammenbruch führen mußte, gebrochen. Die Wirtschaft sei jetzt ein Teil des Volkslebens. Sie könne nicht darin bestehen, daß sich das Kapital betätigt. Dieses sei am langen Sebel der Wirtschaft gefesselt und habe bestimmt, ob gearbeitet wird oder nicht. Um des Lebens des Volkes willen habe der Nationalsozialismus die Lage umgekehrt. Man ging auf den eigentlichen Ursprung der Wirtschaft zurück. Die Arbeit, so betonte der Redner, ist die Voraussetzung der Wirtschaft.

Wir treiben Wirtschaftspolitik von der Arbeit aus und nicht vom Kapital her.

Unsere Aufgabe war, zu arbeiten, damit die Wirtschaft angetrieben werden kann, damit die Wirtschaft sogar wieder zur Vermögens-

bildung schreiten kann. Das Volkswohl steht vor allem anderen. Das heißt aber nicht, daß der Einzelne sich nicht durchzusetzen hätte. Eine Vorbedingung für eine gesunde Wirtschaft ist, daß alle Kräfte des Volkes voll zur Ausnutzung kommen. Deshalb mußte für den Nationalsozialismus die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit die erste und wichtigste Aufgabe sein. Erst, wenn der letzte Arbeit-suchende Arbeit gefunden hat, können wir an einen wirklichen Neuaufbau der Wirtschaft denken. Die Wirtschaft ihrerseits muß alles tun, um selbst Arbeitsplätze zu schaffen; denn jeder Arbeitslose belastet die Wirtschaft und bedeutet Verlust am Volkvermögen.

Der Redner wies darauf hin, daß der ewige Schrei nach Krediten bedeutend abgenommen habe, weil man mehr und mehr erkenne, daß es besser sei, aus eigener Kraft vorwärts zu kommen. Man habe in der vergangenen Wirtschaftsepöche die Unternehmer mit Krediten geradezu gefüttert, bis im Juli 1931 das schreckliche Erwachen kam. Der Fehler lag daran, daß ein ganzes Volk sich abhängig gemacht hatte vom internationalen Kapital. Wir haben heute wieder einen schnelleren Umlauf der Güter zu verzeichnen.

Unsere Wirtschaftslage gebe in keiner Weise Anlaß zur Besorgnis.

Keine Macht der Erde, so schloß Bg. Köhler seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen, darf über die Entschlüsse unserer verantwortlichen Politik bestimmen können, außer der Ehre und dem Wohle des eigenen Volkes, erst recht nicht die Boykottbestrebungen einer internationalen jüdischen Klique.

Nationalsozialistische Aufbauarbeit im Personalwesen der Stadt Karlsruhe.

Seit Durchbruch der nationalen Revolution im Frühjahr 1933 sind im Bereich der Stadtverwaltung Karlsruhe insgesamt 276 Personen im geordneten Dienst- oder Arbeitsverhältnis neu eingestellt worden. Hierbei sind nur diejenigen gezählt, die heute noch in Arbeit stehen. Es handelt sich dabei um Volksgenossen, die vor ihrer Einstellung meist lange Zeit erwerbslos waren und von denen 126 in das Angestellten- und 150 in das Arbeiterverhältnis der Stadt Karlsruhe übernommen werden konnten. 251, also rund 91%, der von der Stadt Karlsruhe neu Eingestellten sind Angehörige der NSDAP oder der ihr angeschlossenen nationalen Wehrverbände, wie SA, SS, HJ, DLB usw.

Unter der Sonderaktion für verdiente alte Kämpfer der nationalen Bewegung fallen 168 der neu eingestellten Arbeiter und Angestellten, d. h. 60% der Gesamtzahl. Bei den restlichen neu in das Arbeits- und Dienstverhältnis übernommenen 25 Personen handelt es sich um 13 Berufungsanwärter (ehemalige Angehörige der Wehrmacht) und der Polizei mit Berufungsgeld und um 12 Arbeitslose, die auf Grund besonderer möglicher wirtschaftlicher Verhältnisse und zur Entlastung des Fürsorgeamts eingestellt werden mußten.

Aus dieser Darstellung ergibt sich, daß die Stadtverwaltung Karlsruhe ihr Möglichstes im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit getan und gleichzeitig bei ihrer Personalpolitik zielbewußt für die Unterbringung alter, verdienster und bedürftiger Kämpfer der nationalen Bewegung gesorgt hat; sie wird in diesem Sinne auch weiterhin an der Durchführung ihres Personalbestandes mit nationalsozialistischem Geiste fortarbeiten und hofft damit allgemein ein für alle Stellen nachzunehmendes Beispiel gegeben zu haben.

(Die Handharmonikaschule am Bad. Konservatorium für Musik veranstaltet am Samstag, den 16. Juni 1934 abends 8 Uhr im Konzertsaal der Bad. Hochschule für Musik ein Werbetkonzert, in welchem von Schülern der Handharmonikaschule unter Leitung des Diplomlehrers Herrn Gottfr. Pfeiffer allen Freunden und Interessenten der Handharmonika in geklärten Vorträgen die leicht-fache Methode zur Erlernung des Handharmonikaspiels nach rein musikalischen Grundfahen zu Gehör gebracht wird. Durch die Mitwirkung des bekannten deutschen Meisters Hermann Schitte-nhelm mit seinem Solisten-Hohnerleitet erhält die Veranstaltung eine ganz besondere Note. Herr Schittenhelm lehrte erst vor einigen Tagen von seiner dreiwöchigen Konzertreise durch Norddeutschland zurück. Die Konzerte waren überall von größten Erfolgen begleitet und fanden ihren Abschluß in einem künstlerisch hochstehenden Konzert im Deutschlandlender.

Auch im Nichtraucher-Speisewagen kann geraucht werden.

Ab 21.30 Uhr.

Auf Anregung aus Gasteisen hat die „Mitropa“ nunmehr auch — zunächst vorläufig bis 1. Oktober — das Rauchen im Nichtraucher-Abteil der Speisewagen ab 21.30 Uhr gestattet. Diese Neuerung kommt den Wünschen derjenigen Gäste entgegen, die abends nach dem Abendbrot noch gern bei einem Glas Bier oder einer Flasche Wein und einer Zigarre sitzen. Damit ist in den Speisewagen zum ersten Male die grundsätzliche Trennung von Rauchern und Nichtrauchern beseitigt, die bekanntlich in den „seiten“ Restaurants — zum Unterschied von den „rollenden“ — ungebrauchlich ist.

Verlängerte Geltungsdauer der Sonntagsfahrkarten an Peter und Paul. In diesem Jahre fällt der Peter- und Pauls-Tag auf einen Freitag. Die Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten wird ausnahmsweise über den Feiertag, Samstag und Sonntag ausgedehnt. Es gelten die Sonntagsrückfahrkarten zur Hinfahrt von Donnerstag, den 28. Juni, 12 Uhr, bis zum Sonntag, den 1. Juli, zur Rückfahrt vom Donnerstag, den 28. Juni 12 Uhr, bis zum Montag, den 2. Juli, 12 Uhr (Antritt der Rückreise).

Naturtheater Lehenberg-Durlach. In der Reihenfolge des Spielplans gelangt am Sonntag, den 17. ds. Mts. das Lustspiel „Der Herr Vetter“ von R. Benedix zur Aufführung. Es sind beschäftigt die Damen Renau und Baumbach sowie die Herren Meyer, Schömb, Schmidt-Kegler, Matko und Steiner. Die Aufführung des Stüds verspricht wiederum fröhliche Stunden.

Advertisement for ROTBART MONDEXTRA safety razors. The ad features the brand name in a stylized font and the slogan 'gut rasiert' (shaved well). Below the name is a small illustration of the razor. At the bottom, it says 'gut verkauf!' (good sale!) and 'ROTH-BUCHNER G. M. B. H. BERLIN-TEMPELHOF'.

Badische Chronik

der
Badischen Presse

Freitag, den 15. Juni 1934

50. Jahrgang / Nr. 269.

Riesenwaldbrand im Sommer 1800.

Die größte Brandkatastrophe des Schwarzwalds — 7000 Morgen Wald in Flammen.

Große Trockenheiten bilden immer auch eine große Gefahr für den Wald. Nicht genug wird deshalb gewarnt werden vor leichtsinnigem „Feuerles anmachen“ im Wald, vor dem Wegwerfen brennender oder glimmender Zigarren oder Zigarettenstümpfen. In den wenigstens Fällen gelingt es aber, die leichtsinnigen Brandstifter zu fassen. Von ihrem unverantwortlichen Tun bleibt oft nur übrig großer Schaden an Volkvermögen, Aufregung, Sorgen und Erbitterung im Volk. Jeder muß sich deshalb streng verpflichtet fühlen darauf zu achten, daß an dem wertvollen deutschen Volksvermögen, an unserem Wald, nicht durch leichtsinniges Handeln großer Schaden entsteht. Diese Verpflichtung ist dann besonders ernst zu nehmen, wenn wie jetzt Trockenheit und Dürre herrscht.

Welchen Umfang ein Waldbrand annehmen kann, wenn ihm nicht rechtzeitig und mit allen verfügbaren Kampfmitteln begegnet wird, zeigt uns der Riesenwaldbrand im oberen württembergischen Murgtal in den glühenden Augusttagen des Jahres 1800. Jener Riesenwaldbrand, dem über 7000 Morgen wertvoller Wald und viele tausende von Ferkeln geschlagenen Nutzholzes zum Opfer fielen, wird in der vorstehenden Erzählung von Generation zu Generation überliefert.

Der Sommer des Jahres 1800 war sehr trocken, wasserarm und die Sonne schien ununterbrochen wochenlang, dazu herrschte oft ein starker Trockenwind. Alles lechzte nach Regen. Erst während des Riesenwaldbrandes, in der Nacht vom 21. auf den 22. August, fiel dann reichlich Regen. Im Volk erzählt man, daß die alten Leute geglaubt hätten, daß wenn dieser Regen nicht gefallen wäre, fast alle Waldhöcker des oberen Murgtals ein Opfer des Riesenbrandes geworden wären.

Der Brand brach am 4. August in den Nachmittagsstunden aus und wütete ununterbrochen mit großer Heftigkeit bis zum 22. August.

Die bekannten Murgtalortschaften Hugenbach, Röt, Reichenbach und Baierbrunn mit Schminningach waren ernstlich vom rasenden Feuer bedroht. Einige Holzhauerhütten und Häuser, die in diesem Gebiet nahe an den Wald gebaut waren, brannten völlig nieder. Ihre Zahl soll über 30 betragen haben. Eine Kiefenfädel, wie sie über die herrlichen Tannenwälder unseres Schwarzwaldes noch nie flatterte, hielt die Murgtalbevölkerung und darüber hinaus Baden und Württemberg in Schrecken und Angst. Die Gefahr war so groß, daß der um diese Zeit in Freudenstadt „amtierende“ französische Stadtkommandant besondere Truppen zusammen stellen ließ, die mit den vielen tausend anderen Menschen und allen verfügbaren Feuerwehren aus kilometerweiter Umgebung an der Bekämpfung des Riesenwaldbrandes mithalfen. Dieser Riesenwaldbrand war eines der schrecklichsten Brandunglücke, die den Schwarzwald heimsuchten. Millionen Mark Waldschaden wurde angerichtet, der an Gebäuden und Wild usw. gar nicht mitgerechnet.

Der Brand nahm seinen Ausgang in der Gegend vom „Wildsee“. Er wurde von einem fremden Mann gelegt. Dieser Mann wurde zwar in „flagranti“ ertrappt, entkam dann aber doch. Daß sich der Waldbrand rasend schnell verbreitete, dafür sprachen verschiedene Umstände. Einmal natürlich die große Trockenheit, die Dürre und der Wassermangel, andererseits ließ auch die Wachsamkeit der Forstpolizei zu wünschen übrig. Wie man heute noch im Volk erzählt, seien in jener Zeit am falschen Platz geparkt worden. Aus den Waldungen schossen blühartig ganze Feuergeraden empor und an ein Löchen konnte nicht gedacht werden. Wohl veruchte man es mit Gräbenziehen, mit Dämme-Aufwerfen oder mit der Schaffung von Gassen, die holzfrei gemacht wurden.

Nichts war imstande, das rasende Element in seinem Lauf durch die Wälder zu hemmen.

Dazu kam der zeitweise herrschende Wind, der das Feuer oft wieder in ganz andere Richtungen trieb. Ganze Feuerbüschel, so wird erzählt, seien durch die Luft geflogen und das Flitzen der Flammen sei oft kilometerweit gehört worden. Mächtige Rauchwolken und giftiger Qualm verhüllten ganze Waldabschnitte. Innerhalb von drei Tagen stand ein Waldkomplex auf 8 Stunden im Umkreis in Flammen und die Hitze war oft so gewaltig, daß man kaum auf eine Entfernung von ¼ Wegstunde an das gierig im Wald fressende Feuer heran-

kommen konnte. Wenn man bedenkt, daß selbst Holzstücke im Wasser der Murg zu brennen anfangen, so kann man sich ungefähr ein Bild von den grauenhaften Verwüstungen dieses Riesenwaldbrandes machen.

Viele Tage lang vermochten die Bewohner dieses Gebietes nicht mehr ihrer gewöhnlichen Tagesarbeit nachzugehen. Die Waldarbeit, die Klöberei, die Fuhrwerkerei und alle Feld- und Vieharbeit ruhte. Vielfach hatte man alte, gebrechliche Leute und Kinder schon in Sicherheit gebracht.

Mit am schrecklichsten waren die traurigen Szenen, die sich in diesen Waldungen unter dem Wild abspielten. Zu Hunderten wurden Hirsche und Rehe von den Flammen in den qualvollsten Tod getrieben. Auch viele Vögel kamen in den Flammen um. Die Flammen wüteten mit einer infernalischen Gewalt, und durch Menschenkraft nicht zum Stillstehen gebracht, waren es Kräfte der Natur. Die diesen Riesenwaldbrand nach vierzehntägiger zerstörender Tätigkeit auslöschten. Was nicht ausgelöscht werden konnte, ist die fürchterliche Erinnerung an jenen Riesenwaldbrand.

Von dem Riesenbrand nahm selbst das Ausland Notiz und besonders in Holland, das ja um diese Zeit ein guter Holzabnehmer des Schwarzwaldes war, hat man an diesem schweren Unglück Anteil genommen. Wochenlang pilgerten Tausende von Menschen aus nah und fern in das hintere Murgtal, um die riesige Brandfläche zu besichtigen. Aus Baden-Baden und Wildbad kamen die feinen Herrschaften in Droschken herübergefahren. Auch viele fürstliche Persönlichkeiten aus Württemberg und Baden besichtigten die traurige Stätte, wo das verheerende Element Feuer eine reiche Ernte gehalten hat. Manchesmal wird heute noch bei Holzhauern beim „Zehren“ oder Mittagessen von dem großen Waldbrand aus dem Sommer 1800 erzählt. . . .

Z. Jahr, 14. Juni. (Waldbrand.) Um die zweite Mittagsstunde lenkten gewaltige Rauchmassen und haushohe Flammen die Aufmerksamkeit auf den Burghard, an dessen Westhang ungefähr 100 Meter im Geviert lichterloh brannten. In kurzer Zeit war Feuerwehr da, der es bald im Verein mit Arbeitern des Kanalisationsbaus und Freiwilligen Arbeitsdienst gelang, das Feuer einzudämmen. Da es schon wiederholt auf dem Burghard brannte wird allgemein Brandstiftung angenommen. — Auch getrennt mußte die Löscharmee in Tätigkeit treten, da in der Dreispriingstraße eine Rasenfläche in der Nähe eines Holzschuppens ins Brand geraten war.

Drei Schennen auf dem Dilsberg niedergebrannt.

Dilsberg, 15. Juni. Donnerstag mittags gegen 12 Uhr entstand in der Scheune des Landwirts Johann Mann aus unbekannter Ursache Feuer, das sich schnell auf die Nachbarschennen des Landwirts Karl Landwehr und Jakob Kohl ausdehnte und alle drei Schennen einäscherte. Auch das anstößende Wohnhaus von Landwehr fing Feuer und wurde im Dachgeschoß erheblich beschädigt. Dann konnte der Brand auf seinen Herd beschränkt werden. Mitverbrannt sind zwei Schweine und einiges Kleinvieh. Der Schaden, der sehr erheblich ist, ist seiner Höhe nach noch unbekannt.

Wenn der Spirituskocher explodiert.

Eine Hausfrau schwer verletzt.
Achern, 15. Juni. Am Donnerstag abend explodierte in der Wohnung des Glasmachers Maier in der Robert-Wagner-Straße ein Spirituskocher. Im Ru stand die Ehefrau in Flammen und erlitt schreckliche Brandwunden im Gesicht, an beiden Armen und an der Brust, obwohl ihr sofort die Kleider vom Leibe gerissen wurden. Frau Maier ist Mutter mehrerer Kinder. Man hofft, die Verunglückte am Leben zu erhalten.

ng. Spöck, 13. Juni. (Ertappter Einbrecher.) Ein berüchtigter Dieb aus Staffort wollte hier in der Kirchstraße einbrechen und wurde dabei ertappt, worauf er die Flucht ergriff. Nach aufregender Jagd konnte der Einbrecher in der Jennhöferstraße festgenommen und in den Ortsarrest eingeliefert werden.

Wetterforgen und Aberlaube.

Der Mühlsader Großender soll an der Trockenheit schuld sein.

Aus Mühlsader wird berichtet, daß bis weit hinein nach Württemberg Gerüchte im Umlauf sind, wonach der Mühlsader-Sender an der anhaltenden Trockenheit schuld trage. Diese Gerüchte haben einen derartigen Umfang angenommen, daß sich die Meteorologen entschlossen haben, dem mittelalterlichen Gergens- und Aberglauben energisch zu Leibe zu rücken.

Ein Mitarbeiter der Landeswetterwarte Stuttgart gibt folgendes in der Öffentlichkeit bekannt: Um zu ergründen, welches die Ursache der andauernden Trockenheit ist, muß man sich vergegenwärtigen, daß am 17. Mai die letzten Regenfälle fielen, die uns ein Tiefdruckgebiet brachten, das sich seither über Osteuropa festgesetzt hat, wo es sich durch einen ständigen Wirbel, also immer wieder durch Zufuhr warmer Luft, erneuert. Wir befinden uns auf der Rückseite des Tiefs. Seitdem der Landregen vorbei ist, strömt ständig aus Nordwesten kalte Luft zu uns. So haben wir seit vier Wochen ununterbrochen Kaltluftzufuhr aus dem Polargebiet. Diese Kaltluft reicht oft bis zu einer Höhe von 10 000 Meter. Jeder kann die kalte Luft nachts im Freien spüren. Die Zufuhr wird anhalten, solange das Tief im Osten Europas besteht. Es ist daher auch nicht ohne weiteres mit einer durchgreifenden Veränderung der Wetterlage zu rechnen. Also, nicht der Mühlsader-Sender ist an dem trockenen Wetter schuld, sondern der ständig sich erneuernde Wirbel über dem Baltikum und Finnland, der das Tief im Osten verjagt und unsere Trockenperiode verlängert.

Der Ruf nach Regen.

Weingarten, 15. Juni.

Die ungeheure Trockenheit der letzten Wochen verursacht dem ohnedies schon stark in Anspruch genommenen Landwirt eine kaum zu bewältigende Arbeitsfülle. Auf den Feldern muß überall gehackt werden, um das letzte an Bodenfeuchtigkeit zu erhalten, Kartoffel und Hackfrüchte brauchen unbedingt Regen, für die Frucht ist es schon zu spät. Den ganzen Tag sieht man Leute mit Wasserfassern aufs Feld fahren, um den Tabak vor dem vollständigen Vertrocknen und Abwelken zu schützen. Auf den Weinbergen hauft der Heu wurm, dem die Besitzer mit Spritzen begegnen müssen. Dazu kommt noch Mangel an Verbrauchswasser, da die Pumpen nicht mehr ausreichen. Das Oberdorf und die höher gelegenen Stodwerke sind während der größten Zeit des Tages ohne Wasser. Dieses Uebel tritt zwar, wenn auch nicht so stark, jeden Sommer in Erscheinung, jedoch ist die Drückleistung entschlossen hat, neue Quellen und Pumpen anzulegen. Eine alte Bauernregel sagt, daß auf ein trockenes Frühjahr Mitte Juni starker Regen folgt. Hoffentlich geht dieses Jahr die Regel in Erfüllung.

Der rasende Tod.

Mischelfeld (bei Wiesloch), 15. Juni. Donnerstag nachmittags gegen 2 Uhr fuhr der 19jährige Metzgerlehrling Philipp Strecker aus Dudenheim, der bei Schwannemitt Spieß sehr beschäftigt ist, mit dessen Motorrad auf kurze Zeit weg. Des Fahrens unkundig und ohne Führerschein und Erlaubnis seines Vaters raste der junge Mann etwa 500 Meter vor dem Dorfansatz in einer Reckstunde gegen eine Telegraphenstange, was seinen Tod auf der Stelle zur Folge hatte.

Zell a. S., 14. Juni. (Vom Pech verfolgt.) Ein Diplomhandelslehrer, der auf dem Soziusfuß eines Motorrades mit seinem Freund nach Karlsruhe fuhr, wurde von einem Auto gestreift und an den Beinen erheblich verletzt. Er mußte sich zur Behandlung ins hiesige Krankenhaus begeben. Der Verunglückte war erst vor einigen Tagen von einem Unfall genesen.

Reichsautobahnabschnitt Heidelberg-Karlsruhe in Vorbereitung.

Die zur Zeit zwischen Frankfurt und Heidelberg laufenden umfangreichen Arbeiten an der Reichsautobahn werden mit aller Energie vorwärtsgetrieben, so daß mit der Weiterführung der Strecke nach Karlsruhe innerhalb kurzer Zeit begonnen werden kann. Für den Bauabschnitt bis Bruchsal sind bereits eingehende Vorarbeiten im Gang. Mit der Auslegung der Pläne hierfür ist in kürzester Zeit zu rechnen. Die bevorstehende Verlängerung nach Karlsruhe, mit welcher demnächst eine neue Baustelle errichtet werden wird, wird zur Zeit von der Gesellschaft zur Vorbereitung der Reichsautobahnen bearbeitet.

Was die Autobahnstrecke Karlsruhe-Stuttgart betrifft, so ist man sich darüber noch nicht schlüssig, ob sie südlich oder nördlich von Forstheim vorbeiziehen wird. Im Falle der südlichen Linie würde der Straßenbau die Errichtung dreier tieferer Brücken über das Enz-, Nagold- und Würmtal erfordern, so daß hier Kunstbauten von noch nie dagewesener Größe entstehen würden.

Deutsches Jugendfest in Baden.

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der badische Unterrichtsminister hat die Vollzugsbestimmungen zu dem von dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und dem Reichsminister des Innern angeordneten „Deutschen Jugendfest“ am Samstag, den 23. Juni 1934, erlassen. Die Durchführung dieses Festes ist dem Reichsjugendführer und dem Reichsportführer übertragen worden. Im Einvernehmen mit der Gebietsführung der Hitlerjugend und dem Landesbeauftragten des Reichsportführers in Baden werden die sportlichen Wettkämpfe der badischen Schuljugend, die anlässlich des Deutschen Jugendfestes stattfinden, von den Schulen selbst durchgeführt. Die sportlichen Wettkämpfe finden in fünf Altersklassen (vom elften Lebensjahr an) am Vormittag des 23. Juni 1934 statt. Die Sieger in den Mannschafts- und einzelnen Kämpfen erhalten Ehrenurkunden des Reichspräsidenten. Die abendlichen Sonnenweihen werden von der Hitlerjugend veranstaltet. Es wurde vom Unterrichtsministerium angeordnet, daß auch die nicht der Hitlerjugend angehörenden Schüler an den Sonnenweihen der Hitlerjugend, an der alle deutschen Volksgenossen teilnehmen sollen, sich beteiligen.

Volksschauspiele Detigheim.

Der Besuch der Spiele ist dadurch wesentlich erleichtert worden, daß der ab 24. Juni jeden Sonntag mit 50 Prozent Fahrpreismäßigung verkehrende Spielsonderzug Karlsruhe-Detigheim im später gelegte wurde. Er verläßt Karlsruhe nicht mehr kurz nach 12, sondern erst um 13 Uhr, so daß das Mittagessen noch zu Hause eingenommen werden kann. Rückfahrt Detigheim ab 18.40 Uhr. Aus der Richtung Offenburg wird der Zug 903, Offenburg ab 12.10, Detigheim an 13.24 Uhr geführt. Für die Rückfahrt in der Richtung nach Offenburg ist der Zug 904, Detigheim ab 19.00 Uhr, vorhanden.

Aljechin bleibt Weltmeister.

Der Entscheidungskampf in Berlin.

Am Donnerstag ging das nun nahezu elf Wochen währende Ringen um die Schachweltmeisterschaft in Berlin zu Ende. Der Weltmeister, klar in Führung liegend, benötigte nur noch einen halben Punkt, den er in der 26. Partie, also der letzten des Wettkampfes, Donnerstag abend erzielte. In einem Damengambit kam der Weltmeister durch sehr geschicktes Spiel in Vorteil. Nach dem Dame-tausch behielt er einen Mehrbauern, hatte aber offenbar keine große Lust, die Partie auf Gewinn zu spielen. Ein Sieg wäre allerdings nur nach äußerst schwerem Kampfe zu erzielen gewesen. Die Partie endete demnach frühzeitig unentschieden. Dr. Aljechin bot dann Remis an, welches der deutsche Meister Bogoljubow im 28. Zuge annahm.

Dem Endspiel in der Krolloper wohnte auch Reichsjugendkommissar Dr. Frank bei, der als großer Förderer des Schachspiels bekannt ist. Dr. Frank beglückwünschte Schachweltmeister Dr. Aljechin und unterhielt sich noch längere Zeit mit ihm und Bogoljubow über die nächsten in Aussicht genommenen großen Schachkämpfe.

Am Ende des in dramatischen Etappen verlaufenen Kampfes um die Weltmeisterschaft im Schach ist daran zu erinnern, daß dieses in der ganzen Welt mit großer Aufmerksamkeit verfolgte sportliche Turnier in unserem badischen Lande seinen Auftakt genommen hat. Der Führer des badischen Schachs, Ministerialrat Kraft, hat das Verdienst, den Meisterschaftskampf zwischen dem Titelinhaber Aljechin und dem Triberger Bogoljubow, als Vertreter der deutschen Farben, ermöglicht zu haben. Neben den bemerkenswerten schachtheoretischen Anregungen, die das Turnier in seinen einzelnen markanten Partien der Schachwelt gegeben hat, hat das badische



Bogoljubow und Aljechin im Endkampf.

Schach insbesondere neue starke Impulse erfahren. Die Städte Baden-Baden, Billingen, Freiburg, Forstheim und Karlsruhe, in denen in unserem Lande das gewaltige Ringen zwischen den beiden Meistern mit zum Austrag kam, waren zum Konzentrationspunkt eines internationalen Interesses geworden, das sich zweifellos auch in fremdenverkehrspositiver Hinsicht günstig auswirken wird.

1200 Kirchenchor-Sänger in St. Georgen.

Am St. Georgen im Schwarzwald, 12. Juni. Am 9. und 10. Juni fand hier unter starker Beteiligung das 22. Evangelische Landeskirchliche Gesangs- und Musikfest statt.

Die große, mehrere tausend Personen fassende St. Laurentiuskirche konnte die Festteilnehmer nicht alle aufnehmen, die sich zum Besuche des Festgottesdienstes eingefunden hatten.

Den Abschluss des Festes bildete ein öffentliches Choral singen aller Beteiligten auf dem Rathausplatz. Mächtig erklangen zum Schluss das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Leider hatte das Fest ein trauriges Nachspiel. Eine Festteilnehmerin aus Maulburg erkrankte plötzlich, wurde in das Krankenhaus gebracht und starb am Abend anscheinend an Mundstarrkrampf.

Großes Wandertreffen auf dem Kandel.

Waldkirch, 14. Juni. Die Stadt Waldkirch und das ganze Elztal rüsten sich für das am Sonntag, 17. Juni 1934 stattfindende Wandertreffen auf dem Kandel.

Bestier Dank an die Feldbergmutter.

Es mag an die vierzig Jahre her sein, da sah ich sie zum ersten Mal, die hochgewachsene Frauengestalt mit dem ausdrucksvollen schwarzwaldertlichen Antlitz.

Die Schar der Feldbergfreunde, die dieser nun heimgegangenen charaktervollen Frau Verehrung bezeugten, so oft sich dazu Gelegenheit bot, ist wohl unübersehbar.

Keine Veränderung des Wetters.

Auf der Ostseite des über Westeuropa gelegenen Hochdruckes gelangten kühlere Luftmassen über Mitteleuropa, was da und dort zu gewittrigen Regenschauern Anlaß gab.

Wetterausichten für Samstag, den 16. Juni. Vielfach aufheiternd, mäßig warm, meist trocken.

Wasserstände des Rheins. Rheinholt: 212 Stm., gefallen 3 Stm. Rheinfelden: 204 Stm., gefallen 3 Stm.

die ihre sterbliche Hülle dem Freiburger Kirchhof zu gebracht wurde, grüßte der leuchtende Ginkler, dieser jubelnde Schmaus des Schwarzwaldkommers.

ng Teufelmeurter, 13. Juni. (In Haft genommen.) In das Amtsgefängnis nach Karlsruhe eingeliefert wurde ein lediger und alleinlebender Mann von hier, da er sich unflätliche Handlungen an schulpflichtigen Kindern zuschulden kommen ließ.

r. Ubfahrt, 14. Juni. (Der letzte Altveteran gestorben.) Im Alter von 88 Jahren ist hier der letzte Altveteran von 1870/71, Max Niebecker, gestorben.

Obertisch, 14. Juni. Im Waisenhaus St. Gebhardt starb heute nacht die ehrwürdige Schwester Karolina im hohen Alter von 96 Jahren.

Siedingen, 14. Juni. In den Ruhestand tritt am 1. Juli Landrat Freiherr von Kottberg. Er wird Siedingen zu diesem Termin verlassen, um in Freiburg Wohnung zu nehmen.

Ettlinger Umchau.

er. Ettlingen, 14. Juni. An der Arbeitsbeschaffung beteiligt sich nun auch in großem Ausmaße die katholische Kirchengemeinde. Untere alte Martinskirche, die aus dem ersten Drittel des 18. Jahrhunderts stammt, soll an Langhaus und Turm neu eingeebnet werden.

Unter im Jahre 1737 aus dem Erlös von 1000 Eichenkammern erbautes Rathaus erfährt nun nach einer Erweiterung im Jahre 1892 einen Umbau im Innern und zwar wird neben neuen Arrestzellen, einer Bedürfnisanstalt für die Marktbesucher, einem Aufschuteller, ein neuer Raum geschaffen für das städtische Archiv.

Die gegen die Diphtherie nötigen Vorkehrungsmaßnahmen können nun fast gänzlich aufgehoben werden, worüber wir schon berichteten.

Geh'n Sie noch einmal mit an Bord der „Monte Olivia“

indem Sie die sechsen erschienene 48 Oktavseiten starke Broschüre von Dr. Otto Schempff lesen.

Es ist ein bleibendes Andenken für nur 40 Pfennig.

Aus dem Inhalt:

Hinaus aufs Meer / Die Abfahrt nach Hamburg / Vor dem Start / Wir hauen drauf / Wie man sich an Bord verständigt / Ahoi! England in Sicht / Der Baedeker zur See / Die Todesfalle bei Hymäiden / Die Geheimnisse des Nordradio / Der Mann mit der Quetschkommode / Bei Sonnenaufgang auf der Kommandobrücke / Badener zu Wasser und zu Lande / Eine Minute Technik / Die Hamburg-Süd usw.

Dazu viele Bilder.

Den Teilnehmern im Lande wird die Broschüre zum Kauf angeboten werden.

Die Karlsruher Teilnehmer können sie erhalten durch die Geschäftsstellen der Badischen Presse.



FAMILIEN-CHRONIK

Advertisement for 'FAMILIEN-CHRONIK' featuring a list of family notices, including births, deaths, and marriages, with contact information for the publisher.

Advertisement for 'Sommer-Stoffen' (Summer Fabrics) by Braunagel, listing various fabric types like silk, wool, and synthetic materials.

Advertisement for 'Klaviere' (Pianos) by Ludwig Schweisgut, located at Erbprinzenstrasse 4, near the Rondellplatz.

Aus dem Karlsruher Vereinsleben.

Außerordentliche Mitgliederversammlung Männergesangsverein „Liederhalle“, Karlsruhe.

Bei der am 14. Mai ds. Js. im Künstlerhaus stattgefundenen Mitgliederversammlung gedachte der Führer des Vereins, Herr Rechtsanwalt Dr. Knauf nach der Begrüßung den im abgelaufenen Vereinsjahr verstorbenen Ehrenmitgliedern und Mitgliedern, sowie der Grubenopfer von Buggingen. Zum ehrenden Gedächtnis erhoben sich die Anwesenden und sangen das Grablied: „Nun ruhet in Frieden“.

Daran anschließend stellte Herr Dr. Knauf die in letzter Zeit in den Vorstand berufenen Mitglieder vor: Stellvert. Präsident Herr Friedrich Brückle, Vereinsrechner Herr W. Eppeler, Schriftführer Herr Edmund Schudler und Herr Gustav Kohrbach.

Bei dieser Gelegenheit dankte der Präsident den ausgeschiedenen Vorstandmitgliedern in herzlichen Worten.

Hierauf gab Herr Dr. Knauf einen umfassenden Überblick über das verfloßene Gesangsjahr.

Herr Spachholz, der mit der Prüfung der Vereinstafel beauftragt war, erstattete hierüber Bericht. Der Kassierbericht wurde ohne Beanstandung angenommen und dem Kassier Entlastung erteilt.

Herr Studienrat Hugo Kahner ergriff sodann das Wort zu einem interessanten Vortrag über die Neugestaltung des Männerchorwesens. Der Chronist des Vereins Herr Feud. Dieß zeigte in einem längeren Referat neue Wege, die die Liederhalle infolge der veränderten Struktur des Chorwesens zu gehen hat. An allen Ausführungen nahmen die Mitglieder regen Anteil, das von besonderem Interesse zeugte.

Die Versammlung war umrahmt von Gesangsvorträgen des Herrn Karl Müller. Um 12 Uhr schloß der Führer mit Worten des Dankes die Versammlung.

Kameradschaftsabend der Firma Theodor Schmid, Glasgroßhandlung, Karlsruhe. Zum ersten Kameradschaftsabend versammelten sich die Betriebsangehörigen der Fa. Th. Schmid am Samstagabend in den „Bier Jahreszeiten“. Betriebsführer, sowie Belegschaft waren mit ihren Familienangehörigen erschienen, die von

einem Mitglied des Vertrauensrats begrüßt wurden, der auf die Bedeutung der Kameradschaftsabend hinwies, um auch hier den guten Geist der Kameradschaft in fröhlichen Stunden zu pflegen. Mit einer würdigen Ehrung der gefallenen und verstorbenen Mitarbeiter schlossen die Ausführungen. Der Führer des Betriebes, Herr Adolf Schmid, gab einen Überblick über die Entstehung des Unternehmens, das im Jahre 1882 vom Vater der jetzigen Inhaber, Theodor Schmid, gegründet wurde. Anfänglich nur als Glaserei betrieben, wurde bald mit Bildereinstellungen und Glasverarbeiten eine Erweiterung vorgenommen und durch Neubauten 1890 und 1914, sowie Eintritt der Söhne des Gründers, Adolf, Karl und Eugen Schmid, die Firma bis zum jetzigen Umfang vergrößert. Zwei Betriebsangehörige, Märkle und Benzler, können auf eine 20- bzw. 26jährige Mitarbeit zurückblicken, wofür ihnen besondere Anerkennung zuteil wurde. Die Aufforderung, den wahren Sinn der Zusammengehörigkeit in einer gedeihlichen und allen Teilen dienenden Zusammenarbeit für den Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes zu fördern, fand begeisterte Zustimmung. Die künstlerischen Darbietungen des Akkordionsolisten Hans Scheer, die fröhlichen Unterhaltungen von Frä. Th. Mayer, den Herren Gebr. Beder, Ant. Böh, Willi Leicht und G. Lustig ließen den Führer die Belegschaft einige genussreiche Stunden miteinander verbringen.

Das Karlsruher Frauenwerk der Evang. Landeskirche veranstaltete am Mittwoch im Gemeindehaus der Weststadt einen Vortragsabend, der dadurch sein besonderes Gepräge erhielt, daß die Reichsführerin des Evang. Frauenwerks, Frau Agnes von Grono, darin das Wort ergriff. Die Einleitung übernahm die evang. weibliche Gemeindejugend mit einem Lied. Hernach begrüßte Frau Dr. Schumacher die Reichsführerin im Namen des badischen Zweiges des Frauenwerks. Für die oberste Kirchenbehörde richtete Herr Oberkirchenrat D. Bender, der mit Herrn Oberkirchenrat Dr. Friedrich dem Abend anwohnte, Worte des Grußes an die Rednerin des Abends. Nach einer Darbietung des Madrigalchors sprach Frau von Grono über das Thema: „Was bedeutet das Frauenwerk der deutschen Evang. Kirche für die evang. Frau?“ Die Rednerin wies darauf hin, daß im evang. Mutterdienst Gelegenheit sei, evangelischer Glaube neu zu entfalten. In der Dialekt

könne jede evangelische deutsche Mutter ein Vorbild aufopfernder Liebe sehen. Mit Recht gehöre darum auch dieser Zweig ins evang. Frauenwerk. Immer mehr aber müsse die Einheitsfront auch unter den evang. Frauen gebildet werden, die unermüdet gegen all das im Kampfe steht, was die evang. Kirche in ihren Glaubensgrundlagen angreife. Die Lösung sei: Mutig voran mit Gottes Hilfe. Mit dem von dem Madrigalchor vorgetragenen Lied „Wir treten zum Beten“ und dem Schlußwort von Herrn Stadtpfarrer Seufert schloß der gutbesuchte Abend.

Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins. Wie schon in Anzeigen bekanntgegeben wurde, findet die ordentliche Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins am Montag den 25. Juni, nachmittags 18 Uhr, im „Goldenen Adler“, Karlsriedstraße 12, statt. Auf der Tagesordnung stehen, abgesehen von den Regularien, wichtige Punkte, die für die Arbeiten des Vereins und für die Stadt Karlsruhe von grundlegender Bedeutung sind.

Die Fußballmannschaft der Kant-Oberrealschule

hat am Mittwoch gegen die sieggewohnte Mannschaft des Staatsstechnikums Karlsruhe einen prächtigen Sieg von 9:2 Toren davongetragen. Bei drückender Hitze begann der Kampf und schon in den ersten Minuten führte die Kantmannschaft mit 2:0 Toren. Nachdem das Staatsstechnikum auf 2:1 verbesert hatte, erhöhte die Kantmannschaft kurz vor Halbzeit auf 3:1. Nach der Pause merkte man den Kantspielern die Anstrengungen der ersten Halbzeit an, sie waren aber technisch doch so gut durchgebildet, daß sie nicht weniger als weitere 6 Tore schießen konnten, während sich die Spieler des Staatsstechnikums wiederum mit nur einem Tore begnügen mußten.

Mit diesem Spiel hat die Fußballmannschaft der Kant-Oberrealschule bewiesen, daß sie trotz des Verlustes dreier Gauliga-Spieler (die vergangene Ostern ihr Abitur gemacht haben) auch dieses Jahr stark genug ist, wieder die Schulmeisterschaft zu erringen.

Das Turnen der Deutschlandriege.

Wie uns soeben mitgeteilt wird, muß der Beginn des Schau-turnens am kommenden Sonntag, den 17. Juni, in der städt. Festhalle auf 17 Uhr (nachm. 5 Uhr) festgelegt werden, da der Weltmeister am Red. Ernst Winterbrantfurt, erst um diese Zeit hier sein kann. Gleichzeitig sei noch auf die Bilderauslagen bei den Sporthäusern Freundlieb und Müller, Kaiserstraße, hingewiesen.

Ihre Uhr
Ihren **Schmuck**
aussergewöhnlich
preiswert bei
O. Hiller, Karlsruhe
Waldstraße 24, beim Colosseum
Eigene Reparaturwerkstätte.

Zu dick!
ist ungesund, macht häßlich. Herz, Leber,
Darm, Niere usw. arbeiten besser, wenn
Sie sofort mit der
fettzählenden „**Reinin**“
Kur, den unschädlichen Entfettungstabletten
beginnen. RM 1.75. In allen Apotheken er-
hältlich. Verlangen Sie nur „**Reinin**“

Wegen Ableben des Inhabers
Total-Ausverkauf
einschließlich Inventar, des
Sanitätshauses Friedrich Kohm
Karlsruhe, Kaiserstr. 134

Druckarbeiten
werd. rasch u. preisw. angefert. in der
Druckerei F. Thiergarten, Karlsruhe.

An- und Verkäufe von
Kraftwagen u. Motorrädern

Auto-Ersatzteile
gebr. groß. Lager der verschied.
Marken und Typen
Autoreifen
Verk. gebr. Wagen
Autoschlachthof
Knobloch
Telefon 233
Hohenzollernstr. 47

Opel 4/20
fabrikn. f. 400,-
zu verlauf. weiter,
Luisenstraße 24. *

Opel-Limous.
10. neu, sof. bill. zu
verf. freierst. 236
(854592)

R. G. U.
Motorrad, 500 cm,
bill. zu ver. Kaiser-
str. 136, Eib. II.
(854593)

Imperia
600ccm, 2 J., 1. Auf-
trag bill. f. v. Gültner
Wartenfr. 2a, Hof.

**Eine kleine Anzeige in der
Badischen Presse
genügt**

denn die Badische Presse ist in Karlsruhe von Haus zu Haus und fast gleichmäßig stark über das ganze Land verbreitet. Der Beweis für den grossen Erfolg der „Klein-Anzeigen“ in der Badischen Presse ist die Tatsache, dass in ihr soviel Klein-Anzeigen erscheinen, als in allen übrigen Karlsruher Zeitungen zusammen.

**Frischer und fröhlicher
wandern Sie wieder
weiter,**
wenn Sie bei Hitze Ihr Gesicht mit
edlem Fochtenbergerabgekühlthaben.
Dann fühlen Sie sich so angenehm
erfrischt und befreit von allem Staub!
Immer sind Sie begeistert über Ihr
herrliches Fochtenberger, das Sie
auch zu Hause bei jeder Ermüdung
erquickt. Aber nehmen Sie echtes
Fochtenberger
Kältnisch Wasser RM 1.75 150 150

Immobilien
Haus
Weststadt, mit 4x3
u. 4x2 Zim., Af-
seit im Glasabst. f.
Preis 32.000,- M. Vm.
8000,- M. Angeb. u.
11498 an Bob. Br.

Kapitalien
3-5 Tausend
auf prima gute
Sputo, beste West-
stadtlage, sofort ge-
sucht. Müntz, gute
monatl. Zinsabg.
Effekt. u. 86413
an die Bob. Presse.

Zu vermieten
**3 Zimmer-
Wohnung**
neuzust. ausge-
statt. Karstr. 125,
2. Stod, sofort zu
vermieten. (11682)
Wahres Diehm,
Karlsruhe 127.

Heirat. 4 Zim.-Wohnung
20jährig, kaufm.,
bild., höchst ge-
bild., lieb, nettes
Mädel
steht gemeinsamer
Geldhaltung d. Frei-
zeit können zu ler-
nen, das seine Be-
weisaufgabe in
einer spär. Ehe er-
bildet. Nur anrich-
Kandidat. m. Bild
unter Nr. 8.3.8326
an die Bob. Presse
Königs Hauptpost.

**Auto-, Bahn- und Stadt-
Umzüge**
Herm. Schultis
Hirschstr. 20 Tel. 5582

Durlach.
In best. Villenlage a
Zurberg 14, fortw.
53.-Wohnung
mit all. Zub., weg
Zurich, d. Versey,
auf Juli od. später
preisw. zu vermiet.
Zurbergstraße 22.

Mantel-Bahn.
1 S.-Wg. u. 2 S.-
Wohn. auf 1. Juli
zu verm. Wwe. Frei-
schneider, Gerrenstr. 50

Zimmer
gut möbl. Zimmer
auf sofort zu verm.
Walter, 45, II., I.

Zufall
Von einer
leistungsfähigen
süd. Möbelabrik
haben wir einen
großen Posten
Schlafzimmer
in Mahagoni u.
Nußbaumpoliert
im Auftrag beson-
ders preiswert zu
verkaufen. Muster-
zimmer sind auf-
gestellt. Die Zim-
mer d. für das Aus-
land bestimmt
waren und infolge
Kontingentsperre
nicht ausgeliefert
werden können,
sind lormschön
u. in gut. Ausfüh.
Unverbindliche
Besichtig. erbeten.
MOBEL

Gondorf
Erdbrunnenstr. 2
An. v. Ehestsd.

Möbl. Zimmer
1 od. 2 Bett., m.
Bodenfläche zu verm.
Kaiserstr. 239, III.
(11668)

Zimmer, leer
Mansarde, neu her-
gerichtet, Gas und
Elektr., nur 2 Trepp-
en, Nähe Hauptpost
an berufstätige Per-
son zu vermieten.
Bayar, Sollenstr. 19

Zimmer
Wohnstube, gut
möbl. Zimm. zu verm.
Winterh. 18, 2 Tr. I.
(852104)

Zimmer
zu vermieten, Kar-
lsruherstr. 16, II.

Zimmer
in Küche, Küppurt,
Fleckenstr. 28, III.
auf 1. Juli zu verm.
(854590)

Zimmer
Wohn. Zimm. sep.
bill. zu verm. Scher-
ferstr. 59, III., I.
bei Kegelstraße
(852105)

Mietgesuche

Garage
Nähe Karlsruher ge-
sucht. Angeb. unt.
64924 an Bob. Br.

Kf. Magazin
zu miet. gesucht zu
Leopold- u. Güten-
bergplatz, evtl. mit
2 od. 3 S.-Wohnn.
Angeb. u. 852103
an die Bob. Presse
Hil. Werberpl.

4-6 Zim.-Wohnung
sof. od. 1. Juli zu
miet. gesucht. Ang.
u. 852106 an Bob.
Br. Hil. Werberpl.

**4 Zimmer-
Wohnung**
in ruhigem Hause,
Welt od. Südwest,
per 1. Juli. (3 Per-
sonen), zu miet. gef.
Erstl. u. 84924
an die Bob. Presse.

Rinderhof, Ehepaar
1 u. 2 Zim. m. e.
mit Küche.
Preisang. u. 86408
an die Bob. Presse.



Ob's was geworden ist?

Na, das ist doch klar! Wie kann man bloß noch so fragen! Mit „Panatomic“, dem neuen panchromatischen Feinkornfilm der Kodak A. G. gelingt bestimmt jedes Bild: die acht Aufnahmen auf einer Spule ergeben tatsächlich auch acht Photos: eins immer schöner, als das andere! Nicht möglich? Doch: weil bei der Herstellung des „Panatomic“ gleich von vornherein alle Fehler gedacht wurde, die dem Anfänger wie dem Geübten immer mal passieren können. So hat „Panatomic“ einen Belichtungsspielraum, der ihn von kleinen Irrtümern unabhängig macht — dadurch ist die lästige Tabellenrechenerei überflüssig geworden! Lichthoffrei ist er natürlich auch: knipsen Sie also unbesorgt auch mal gegen das Licht — das gibt die interessantesten Aufnahmen! Und wenn Sie farbige Motive aufnehmen wollen — gerade dann kommt „Panatomic“ in Frage, weil er alle Farben, alle Nuancen tonwertrichtig wiedergibt — vor allem das wichtige Rot, für das der Orthofilm farbenblind ist! Und dann bietet er Ihnen noch eine besondere Freude: wenn Ihnen ein Photo oder einzelne Partien daraus besonders gefallen, dann lassen Sie sich's mal vergrößern — die unerhörte Feinkörnigkeit des „Panatomic“ liefert Ihnen auch von kleinsten Ausschnitten Bilder, die von Originalabzügen praktisch nicht zu unterscheiden sind! Alle Einzelheiten kommen wundervoll heraus und vom Korn ist nichts zu merken.

„Panatomic“ ist ein Erzeugnis der Kodak A.G.

Panatomic

für jedes Wetter, jedes
Licht, jede Stimmung!



KODAK AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN SW 69
LINDENSTRASSE 27 · FABRIKEN IN KOPENICK UND STUTTGART

Frau Müller schämt sich
Solches schwarzes Einweichwasser hatte sie noch nie! Aber sie kann nur froh sein: das Wasser sieht nur darum so schwarz aus, weil Burnus über Nacht allen Schmutz aus der Wäsche jagt. Nun hat sie nur noch die halbe Arbeit und spart Seife und Waschmittel, weil ein leichtes Nachwaschen genügt. Versuchen Sie es auch mit Burnus. Sie bekommen die große Dose zu 49 Pfennig überall.

Burnus
Gutfchein, 46184
An August Jacobi A.-G. Darmstadt
Senden Sie mir kostenlos eine
Versuchspackung Burnus.
Name _____
Ort _____
Straße _____

Zwischenfall nach dem Theater

Der Mann bleibt an der Tür stehen und grinst. „Wenn's dir nur schmeckt!“ sagt er. Sie lacht schallend. Dann schiebt sie die Karten zusammen. „Warum kommt du so spät?“

Der Kellner schielt an dem großen Mann hoch. „Ich denke, Sie sind ihr Freund?“ Auf einmal sieht er das knochige Gesicht unter dem steifen Hut dicht vor seiner Nasenspitze.

Klaus trat raslos einen Schritt näher — da rannte sie an ihm vorbei, fast hätte sie ihn gestreift, durch den Gang und vor das Anmeldebüro voller schnippischer junger Mädchen.

Lasst Eure Kinder nicht ertrinken! Lehrt sie schwimmen!

SAND Kurhaus Sand (823 m), bei Baden-Baden. Nordl. Hochschwarzwald. Zentrum des Kurbereiches der Badener Höhe.

Amliche Anzeigen

Haslach Obstmärkt in Haslach i. S. Bis auf weiteres findet auch an jedem Mittwoch u. Samstag von nachmittags 5 Uhr ab in Haslach i. S. — Ackergarten — Obstmärkt statt.

Rechtsabteilung R. L.

NSK. Der Leiter der Rechtsabteilung R. L. der NSDAP. hat die folgenden Anordnungen erlassen: 1. Um die Organisation des R. L. S. D. A. und der Deutschen Rechtsfront zum Abschluss zu bringen...

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Mitgliederversammlung vom 16. 5. 34 ist der Badische Wolfrerwerbend. B. aufgelöst worden und in Liquidation getreten.

Zweiteilig- und praktisch!

Heiße Tage erfordern leichte und luftige Kleidung! Fresco-Anzüge sommerlich leicht verarbeitete, mit lang. Hose 49.-

Freundlieb

Spezialhaus für sportliche Hochsommer-Kleidung!

MITTEILUNGEN DER NSDAP.

Der NSK. entnommen: Der Reichsschatzmeister: NSK. Der Reichsschatzmeister gibt bekannt: Es wird darauf hingewiesen, daß zurzeit Bewerbungsverfahren um Anstellung bei der Reichsfinanzstelle der NSDAP. keine Berücksichtigung finden können.

Gewinnansug

3. Klasse 43. Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie. Ohne Gewähr Nachdruck verboten. Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer.

20 Tagesprämiën.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei Prämiën zu je 1000 RM gefallen, und zwar je eine auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Montag 18. Juni nachm. 4 Uhr abends 8 Uhr

Vortrag u. Kursus

Ernährungsphysiologie u. Schriftsteller Walther Thiele spricht im Festsaal des Schloßhotel, am Bahnhof, über Wunderwirkungen vernünftiger Rohkost

Zu verkaufen

Zu verkauf. pol. Estant, Herrenpresse, Waffentisch, Stredschaut, Spinnrad, D.-Schrank, Bekleidg., Bierhand. i. 24 Eier, all. gut erb., Anst. v. 10-12 U. Zu erf. u. 20410 i. B. Br.

Radio

4 Röhren-Empfänger mit Schallplattenübertragung, fest neu, für 150 RM. gegen Bar i. R. zu verkaufen. Preis, 120 RM. E. B. Br.

75 Jahre

MOST

Zum Wochenende Most-Providant! Zusammenstellungen passender Sommerartikel u. Erfrischungen zu 1 Mark, 1.50 u. 2 Mark

MOST-Qualität

Kaiserstraße 205

Tiermarkt

Schwerer Buchswalldachhahn, verfl., weil überzäh. Gutswert. Schweißhart, bei Karlsruhe.

1 D. Schäferhund

1a. dress. 1 Jahr, Röhre, weiß, f. wachsam, 1 St. entzerrt, Röhre, 1 St. entzerrt, prima Rattenfänger, billig zu verkaufen. Dreher-Anstalt, Verdammstraße 7. (554592)

Preiswerte Putzartikel

Kernseife gelb, 200 Gr.-Stück 10. dt. gelb, 500 Gr.-Riegel 24. Kernseife weiß, 200 Gr.-Stück 12. dt. weiß, 500 Gr.-Riegel 28. Schmierseife gelb, 1/2 Pfund-Paket 12. 1 Pfund-Paket 23. Putztücher St. 55, 40, 25 18. Kleine Tücher, Staub- u. Spültücher Stück 15. Bodenwachs neutral 1 Pfd.-Dose 45. Unsere Spezialmarke: Kg.-Dose 1.20 Pfund-Dose 65. 38. 1/2 Pfd.-Dose 15. 15. Scheuerbürsten fibre, Union, spitzzünd u. S-Form Stück 22. Wassersteinbürste St. 25. Schrubber 5-reih. St. 50, 40 25. Stahlspäne 1/2 Pfund-Paket 22.

Toilettenseife 10

Stück 15. Bodenöl, Putzöl, Bodenlack, Bodenbeize, Schmirgelleinen, Metallputz, Ofenpolitur.

PFANKUCH

30% Rabatt

Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse

Karlsruhe i. B.

Freitag, 15. Juni

Kleiner Wegweiser für den „Reiseparkommissar“.

Mit der Reichsbahn reist man billiger und schneller.

RDV Wer in diesen Wochen seine Reisepläne festlegt und bei der Aufstellung des Reise-Etats alle Sparrmöglichkeiten erschöpfen will, findet in den mannigfachen Fahrpreismäßigungen und sonstigen Vergünstigungen der Deutschen Reichsbahn dazu reichlich Gelegenheit. Nachstehender kleiner Wegweiser durch diese Verfügungen, die größtenteils neueren Datums sind und sich daher den Reiselustigen noch nicht so fest eingepreßt haben, mag die nützliche Arbeit des „Reiseparkommissars“ der Familie erleichtern.

Da sind zunächst die **Urlaubskarten**, die jetzt während des ganzen Jahres ausgegeben werden. Ihre Ermäßigung ist von 20 bis 60 Proz. gestaffelt (von 200—400 Km. 20%, die nächsten 200 Km. bis 600 Km. 30%, weitere 200 Km. bis 800 Km. 40%, von 801—1000 Km. 50% und für den Teil der Strecke über 1000 Km. 60%); die Hinfahrt muß am 1. Reisetage, die Rückfahrt, die übrigens um ein Drittel länger als die Hinfahrt sein kann, darf nicht vor dem 7. darauffolgenden Tage angetreten werden.

Mit der gleichen Ermäßigung wie die **Urlaubskarten** sind auch die **Ferien-Sonderzüge** verbunden. Wer sie benutzt, hat den Vorteil, sein Reiseziel im nicht überfüllten Abteil mit Schnellzugsgeschwindigkeit, jedoch ohne Zuschlag, zu erreichen und kann ebenso bei der Rückfahrt alle Fahrplanmäßigen Schnell- oder Eilzüge ohne Zuschlag benutzen.

Wer seinen Urlaub im Hochgebirge verbringen will, wird diese Reise mit einem Besuch der Oberammergauer Passionsspiele verbinden. Denn er kann dann die aus allen Ecken des Reichs nach Oberammergau verkehrenden **Passionszüge** benutzen. Diese Züge fahren mit 60% Ermäßigung auf den Gesamtfahrpreis, und außerdem gibt es für die Benutzer dieser Züge verbilligte Anschlusskarten zum Besuch der Sommerfrischen im Alpen-, Bodensee-, Schwäbischen Alb- und Schwarzwaldgebiet.

Besondere Vergünstigungen hat die Deutsche Reichsbahn auch für **Östpreußen** geschaffen. Für Reisen von und nach, sowie innerhalb Östpreußens hat sie die **Östpreußen-Rückfahrkarten** eingeführt. Sie sind den **Urlaubskarten** ähnlich, doch ist die Rückfahrt nicht an die Sperrfrist von 7 Tagen gebunden. Ihre Fahrpreismäßigung beträgt von 201—800 Km. 40%, von 801—1000 Km. 50%, über 1000 Km. 60%. Wer die Reise nach Östpreußen hin oder zurück auf dem Seewege mit dem Siedienst Östpreußen zurücklegen will, findet dazu im neuen **Bahn-Seetarif** Gelegenheit, der mit rund 40% Fahrpreismäßigung verbunden ist. Fahrkarten nach diesem Tarif müssen schriftlich beantragt werden (Formulare dazu bei allen Fahrkartenausgaben und Reisebüros).

Besondere Erleichterungen wurden für **Kinderreise** eingeführt. Familien mit wenigstens vier unehelichen, im Haushalt der Eltern lebenden Kindern bis zu 18 Jahren fahren jetzt billiger als andere Reisende. Es hat nur die erste Person oder zwei Kinder von 4—10 Jahren den halben Fahrpreis zu zahlen. Ein einzelnes Kind bis zu 10 Jahren wird frei befördert. Dabei ist es nicht einmal notwendig, daß die ganze Familie zusammen verreist; die Ermäßigung wird schon gewährt, wenn mindestens zwei Familienangehörige (die beiden Eltern allein, Mutter und Tochter, usw.) zusammen fahren. Besonders werden es die vielgeplagten Familienväter der Reichsbahn danken, daß diese Vergünstigung auch bei Benutzung von Ferien-Sonderzügen, bei Sonntagsrückfahrkarten und **Urlaubskarten** gewährt wird, die an sich schon mit beträchtlichen Ermäßigungen verbunden sind.

Doch mit der Verbilligung des Reisens allein hat es die Reichsbahn nicht bewenden lassen. Sie hat auf allen Hauptstrecken die Züge zum Teil sehr erheblich beschleunigt, und zwar nicht nur einige ganz schnelle Schnellzüge, sondern u. a. auch Eilzüge, die jetzt vielfach mit der Geschwindigkeit von Schnellzügen fahren; andererseits wurden **FD-Züge**, wie z. B. die **Nacht-FD-Züge** Berlin-München und Berlin-Hamburg-Basel, in gewöhnliche **D-Züge** umgewandelt, so daß sie jetzt auch die 3. Klasse führen und keinen besonderen Zuschlag mehr kosten. Schließlich hat die Reichsbahn auch eine ganze Reihe guter Verbindungen, wie z. B. die zwischen Berlin und Berchtesgaden, neu geschaffen.

Lagernsee erhält neuen Kurpark am See und vergrößerte Strandpromenade.

Eines der schönsten Grundstücke am Lagernsee, einem wohl wegen seiner Lieblichkeit besonders beliebten See der Boraipen, ist der sogenannte „Schmetterlingsgarten“. Ein mit uralten Baumbestand versehener Park unmittelbar vor dem herzoglichen Schloß in Lagernsee, hat er eine schattige Seepromenade in der Länge von rund 200 Metern. Seinen Namen hat der „Schmetterlingsgarten“ nun nicht etwa deshalb, weil er vielleicht ein Dorado für Schmetterlinge ist, sondern weil er in seiner Grundform die Umrisse eines Schmetterlings zeigt.

Der Park ist herzogliches Eigentum. Herr Herzog Ludwig Wilhelm von Bayern hat nunmehr in dankenswerter Erkenntnis, auch seinerseits die energischen Anstrengungen der Gemeinde Lagernsee um weitere Förderung des Fremdenverkehrs und Schaffung von den Kurgästen in jeder Weise dienenden Möglichkeiten unterstützen zu sollen, den großen Park der Gemeinde Lagernsee zur Benützung ab 15. Juni ds. Js. zur Verfügung gestellt. Der schattige Park liegt in der Kurgegend am See und wird mit seiner 200 Meter langen Seepromenade ein weiteres Moment darstellen, die Beliebtheit Lagernsees, des „Sonntagslandes der bayerischen Alpen“, als heilklimatischen Kurortes noch weiter zu steigern. — Der bisher benutzte Kurpark mit Tennisplätzen steht den Kurgästen weiterhin zu Verfügung. — Am 17. Juni beginnen auch wieder die beliebten Kurkonzerte des seit Jahren bewährten Kurorchesters in der so schönen einheimischen Tracht. Besonders bemerkenswert sind die traditionellen „Stoppelhüte“.

Im Sünerjedel-Gebiet.

Mit Sonntagsgabelkarte: Steinach—Zahr-Stadt 3. Kl. 5.10 Mk. — Von Rudolf Engelbach.

Zwischen dem Kinzig- und Elztaflusse liegt ein Wald- und Wandergebiet, das an der Grenze zwischen dem Unteren und Mittelschwarzwald gelegen, wenig besucht wird und doch wegen seiner Urmüchigkeit und prächtigen Fernsichten mehr beachtet und besucht zu werden verdient. Dies umso mehr, als man beim Abschluß der Wanderung die rührige Stadt Zahr näher kennen lernt.

Beim Austritt aus dem zwischen Kinzig und Bahndamm eingebetteten großen Dorfe Steinach wendet man sich vom Bahnhof gleich rechts, die Treppen hinab und auf der Straße wieder rechts, wo man durch die Bahnhofsmauer mit dem Wegweiser **Waldschneise** in das stille und freundliche Tal der Steinach eintritt.

An der munteren Steinach und den zerstreut in saftigen Matten liegenden großen Bauernhöfen entlang gehend, stehen wir in 30 Minuten bei der Kirche. Mit Wegweiser **Schweighausen** gehen wir bei dieser ersten Talgabelung links, am großen Schulhaus und der dahinterliegenden, noch höher gelegenen Kirche mit dem abgestuften Turm vorüber. Das Tal wird enger, die Steigung stärker und nach weiteren 30 Minuten kommen wir zur zweiten Talgabelung. Mit dem Wegweiser **Dieberbach** wieder links abbiegend, geht es nun scharf bergan. Nach 15 Minuten bei einem Bauernhaus und Bildstock rechts über den Bach hinüber und gleich darauf prächtiger Rückblick bis zum Kinzigtal hinunter. An dem Zahrer Naturfreundebau vorbei, stehen wir nach weiteren 15 Minuten, bei der Einmündung des Weges von Haslach über Hofstetten herauf, am einamen Wirtshaus **Höhehäuser** (665 m). Vom Bahnhof bis hierher zwei starke Stunden. Schon hier genießt man eine grandiose Fernsicht auf Kandel, Hörnleberg, Röhrlarbsberg und Gidass. Nach rechts hin, mit dem Wegweiser **Sünerjedel**, über die mit Ginkgobäumen überfüllte Heide weiterreitend, wird die Aussicht noch umfassender. Rechts vom Kandel der Höhenzug von St. Peter bis Freiburg, darüber der Schaunstein und noch weiter rechts der Kaiserstuhl und die Vogesenkette. Beim Steinturm nach 15 Minuten links, statt durch den Wald gehend, wird auch der Blick nach rechts hin freier auf die Vogesen, aus denen die Hochkönigsburg keilförmig aufsteigt.

Über die kahle, ausfichtreiche Heide geht es weiter mit Blick auf die Vogesen und die Schwarzwaldberge um das Elz- und Kinzigtal herum. Bald ist nun auch die von der Gruppe Zahr des Schwarzwaldvereins genante **Schutterquelle** erreicht. (Vom Wirtshaus 35 Min.). Auf dem ebenen Weg durch den Wald an einer Söhnhütte vorbei und vor Waldesaustritt, rechts abbiegend, mit roter Markierung und Zugangsweg II, erblickt man bald die Hütte auf dem **Sünerjedel** (40 Min.). Weiter sieht das Innere des Schutthaues erschreckend aus, indem der Fußbodenholzbelag für Feuerungswecke von Vandalen verwendet wurde. Die **Anfelle-Hütte** ist nach dem Schwarzwaldstädter Anfelle-Emmendingen benannt. Ein Aufbau von ca. 10 Meter Höhe, als Treppengerüst, vom Innern der Hütte aus bestigbar, würde ohne große Kosten zu verursachen, die Aussicht besser ermöglichen.

Von diesem 746 m hohen Aussichtspunkte fesselt zunächst der Blick auf den Kandel, über dessen rechten Abhang der Seebad

mit dem Bismarckdenkmal und weiter rechts Feldberg mit Kasthaus leicht zu erkennen ist. Ihm schließt sich Schaunstein und Welsen an und als Abschluß der Blauen. Links vom Kandel im Vordergrund Hörnleberg mit Kapelle, weiter links in einer Rinde der Farrenkopf. Rechts erscheint Brandeckopf, davor die Stadt Gengenbach und der Mooswald. Ueber einem roten Steinbruch erblickt man Sträßburg mit seinem hohen Mäntel. — Nun nach Norden, auf steilem Graspfad absteigend, treffen wir am Fuße den Wegweiser **Streitberg**. Mit diesem, den Fahrweg überschreitend, geht es mit Zugangsweg II und III und roter Markierung durch prächtigen Laubwald. Nach 30 Minuten bei Waldesaustritt am Grenzstein rechts auf breitem Fahrweg abwärts um die Mulde herum, gelangt man hinüber zu den Höhen von Streitberg (Wirtshaus). Rechts Blick ins Schuttertal bei Schweighausen. Mit dem Wegweiser **Etteneheim** auf der Straße bis zum Waldbrand, wo wir (mit blau II) auf schmalen Fahrweg links abbiegen. Bald wird eine breite Waldstraße überquert, und kommt allmählich in ein anfangs trodenes, prächtiges Talchen, das sich zu einer Waldschlucht entwidelt, und zuletzt steil hinab auf die Poststraße nach Etteneheim hinunter führt. An der „**Sonne**“ und nachher an der alten Klostermauer entlang sieht man rechts das neue Kurhaus, und steht bald darauf an der hohen, prächtigen Kirche von Etteneheimmünster. (Von Streitberg bis hierher 1½ Std.)

Gegenüber der Kirche gehen wir nun mit Wegweiser **Helgenstädle** die Fahrstraße kräftig aufwärts, mit Rückblick auf das stille Müntertal. Nach 30 Minuten scharf links auf dem Fußweg steil aufwärts. Bald trifft man wieder auf die Straße, geht links um einen Steinbruch herum und nach 5 Minuten wieder scharf rechts auf dem Fußweg (Wegweiser **Helgenstädle**) sanft aufwärts. Nach einer Stunde von der Kirche steht man bei einer vierfachen Wegkreuzung (links eine Hütte) mitten im Walde, an dem großen **Denkstein** des **Helgenstädle**. Eine Fußschrift berichtet vom Danke der Stadt Etteneheim für die große Waldschichtung im Jahre 1807.

Mit einem kurzen Verbindungspfad gehen wir auf der Straße weiter und müssen nun wegen der Umneigung von Waldwegen, die fortwährend kreuzen, sehr auf die roten Zeichen achten. Beim kurzen Waldaustritt am **Hof Sajeuberg** (Wald) Prachtblick auf Gerolseck-Steinritz und das Schuttertal, dahinter der Brandeckopf und Mooswald. — Nun **Vorrich!** Links durch Jungwald bald nochmals ins Freie tretend, erreicht man den **Frühstückerplatz** mit den Karlsbänken. In einem Brunnen vorüber, öffnet sich bald wieder der Blick ins Müntertal mit den Vogesen. Nach einer Stunde vom Denkstein ist die gestreckte Driftschicht **Langehard** (Wirtshaus zur Eiche) erreicht, das sehr freundlich auf einem ausfichtreichen Wiesenplan sich darstellt. — Quert links auf der Straße — dann vor der Kapelle mit Wegweiser **Zahr** rechts gehend, treten wir bald wieder in den Wald ein. Bei einem breiten Waldweg gehen wir auf dem **Jubiläumsweg** hinab und erblicken bald die Häuser von Zahr. Am Waldbrand noch weiter gehend, steigen wir bald auf die Talstraße. Uns links wendend, geht man beim **Abzweig** Klostermattenweg zur Gerolsecker Vorstadt hinüber und durch die Friedrichstraße, Kaiserstraße, Kammerstraße und Luisenstraße zum Bahnhof Zahr-Stadt.

Lob Langenbrückens.

von Herbert Hassencamp.

Möchtest du nicht einmal dahin gehen, wo wirklich Sommer ist? Schau, an den Straßen mit den ewigen Hock Licht und rampionierten Opelchaisen und den Preislagen dazwischen ist er nicht. Es ist ein Irrtum, ihn fangen zu können, ein glänzender. Und auch auf dem begangenen Pfad ist er nicht und mögen noch so viel Sandalen von Mandolinenzupfern, trittfeste Nagelschuhe und weißgeflochtene Opanten es versuchen, der Sommer, der eigentliche Sommer hat mit dem geordneten Reiseverkehr nichts zu tun; der Verkehr hat nur mit sich zu tun.

Geh nach **Langenbrücken** ins Schwefelbad, dort ist er, der Sommer. Gestern ist erst ein Kurtag angekommen, eine gichtige ältere Frau, das hört ihn nicht, da hält er sich noch, da kannst du ihn sehen; was sag' ich, sehen! Als ob die zwei alten Gebäude ihn machten, das Badehaus mit seinen fünfzig Zimmern aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts. (Im Keller sieht man in hölzernen Zubern, es ist fälschlich.) Und auch das einstöckige Kurhaus macht ihn nicht mit seinen acht Säulen über den Flachtreppen, wie Kolonialstil sieht es aus. Nein, du mußt durch die Kastanienallee mit mir gehen und über die Wiese schauen mit dem hohen, weißen Schirmling, da ist er schon eher. Oder in dem atmungsicheren Saal mit den Geweißen und Krystallleuchtern, es ist leer und dämmrig dort im Mittel und modern ganz leicht. Auch auf der kleinen, ulkigen, ganz antiken Toilette, — du mußt sie sehen, der gleichen läßt sich nicht beschreiben — ist Sommer.

Am meisten aber ist er abends, wenn die Laubmassen der Kastanien wie Gewölle ausruhen, an den Himmel gelehnt; du begreiffst, man muß ihn atmen, den Sommer, daß man ihn in sich hat, atmen muß man ihn, seine hohe, fürstliche Ruhe atmen.

Komm nach **Langenbrücken**.

Man sagt, die Stunde der Blumen sei des Abends vor der Dämmerung und sie seien da am Schönsten.

Ich finde, auch Mädchengeflüster sind am Schönsten im Abend und gesammelt und klar wie Blumen, so gewinnlich das Leben sie sonst auch gemacht haben mag am Tag.

Es ist nicht, als erinnerten sie sich ihres Sommers.

Komm mit nach **Langenbrücken**.

O In **Lagernsee** (Bayer. Alpen) auch **Spielekasino**. Um den Kurgästen in Lagernsee eine weitere Unterhaltungsmöglichkeit zu verschaffen und um einer Abwanderung Spielglückiger nach Orien mit Spielgelegenheit vorzubeugen, hat der Gemeinderat Lagernsee die Genehmigung zum Betrieb eines Spielkasinos mit einem rouletteartigen Glücksspiel erteilt. Der Spielbetrieb wurde am 2. Juni bereits aufgenommen.

Die längste deutsche Kraftpostverbindung.

Mit dem Postauto vom Königssee zum Fuße des Schwarzwald-Feldbergs.

Vom Königssee, im äußersten Ostwinkel Bayerns, bis zum Fuße des Feldbergs im Schwarzwald, im westlichen Grenzgebiet des Reichs, wird man in diesem Sommer mit dem Postauto fahren können. Vom 16. Juni bis zum 16. September wird wieder der **„Alpenwanderer“**, die Postautolinie Berchtesgaden—Garmisch-Partenkirchen—Lindau (Bodensee) betrieben, die ab 1. Juli in der **„Bodensee-Schwarzwaldpost“** Lindau—Freiburg i. Br. ihre Fortsetzung findet. Der **„Alpenwanderer“**, der mit einer Streckenlänge von 507 Km, die längste deutsche Kraftpostlinie darstellt, fährt täglich Berchtesgaden ab 8.00, Garmisch-Partenkirchen an 18.45, ab 8.00 am nächsten Morgen, an Lindau 17.00 Uhr; zurück Lindau ab 8 Uhr, Garmisch-Partenkirchen an 17.05, ab 8.50 am nächsten Morgen, Berchtesgaden an 19.30 Uhr. Die **„Bodensee-Schwarzwaldpost“** fährt in der Ost-West-Richtung ebenfalls in zwei Etappen: ab Lindau 17.30 über Friedrichshafen—Meersburg nach Konstanz, wo das Auto um 19.10 eintrifft. Die Weiterfahrt erfolgt am nächsten Morgen um 10.30 über Radolfzell—Singen—St. Blasien, und um 16.10 trifft das Auto in Freiburg i. Br. ein. In der Gegenrichtung wird die Fahrt in einem Tage ausgeführt: ab Freiburg 9.00, an Konstanz 13.55, an Lindau 16.30 Uhr.

Schiffahrt auf dem Bodensee und Rhein. Die Vereinigten Schiffsverkehrsverwaltungen für den Bodensee, Untersee und Rhein haben einen sehr ansprechenden neuen **Prospekt** herausgegeben, der eine interessante Uebersicht stellt mit dem Sommerfahrplan und dem Verzeichnis der Rundreisefahrten auf dem Bodensee vereint. Eine ausgezeichnete und in der Bildwirkung sehr gefällige Reisekarte des Bodensees und seiner deutschen, österreichischen und schweizerischen Nachbargebiete, in Mehrfarbendruck hergestellt, gibt dem Beschauer ein klares Bild über diese mit Recht als Reiseziel bevorzugte Erholungslandschaft. Die **Vogelschaukarte** ist zudem in den Maßstäben, trotz der perspektivischen Verkürzung, so wirklichsgetreu gehalten, daß man das Blatt für Wanderungen und Fahrten als zuverlässige Karte benützen kann. Auf der Außenseite des Prospektes sind die den Reisenden interessierenden ausführlichen Angaben über die gewöhnlichen Fahrpreise, über Fahrpreismäßigungen im allgemeinen und über die ermäßigten Rundreisefahrten angegeben. Besonders praktisch ist der ebenfalls veröffentlichte Sommerfahrplan 1934, der die genauen Kurszeiten der Bodenseeschiffahrtslinien enthält. Der neue **Faltprospekt** ist bei den Reise- und Verkehrsbüros erhältlich.

BADENWEILER

Ruhe und Erholung durch Luft, Sonne, Wald, Wasser

Südlichster Thermalkurort Deutschlands
Schwarzwald — 450 m. ü. d. M. — Therme 26,4° C.

Herz - Nerven - Kreislauf - Stoffwechsel

Offenes Thermal-Familienbadehaus Markgrafenbad mit allen mediz. Bädern / Neues Kurhaus
Preiswerte Hotels, Pensionen und Privathäuser

Das Berner Oberland als deutsches Reiseland.

Ein urdeutscher Stamm waren die Helvetier. Eine urdeutsche Sprache ist das Bernerdeutsch. Damit ist das Verhältnis des Berner Oberlands zum großen deutschen Volke bestimmt.

Im atemberührenden, in Kühner Gottik zum Himmel stürmenden Münster, in seinen Strahlenzügen und Häusern offenbart die schweizerische und bernische Hauptstadt jährlings, bernische Geist.

Im Oberländer Bauernhaus wiederum manifestiert sich in markigen Bauten ein seit urvorweltlichen Zeiten freies Bauerntum. Das Hasli, das Simmental und das Saanenland, die Täler der Rander und der Lützhäne, sie alle rühmen sich der Sichel freier, stolzer Bauern.

Wer das Berner Oberland nur vom Eisenbahnkuppe, aus dem Auto und aus dem Hotelzimmer heraus kennt, der kennt das Leben nicht. Das steht schweigend beiseite, beiseite sich das brodelnde Leben in den Kurorten bedächtig und — geht weiter an die Arbeit.

Man beurteilt das schweizerische Reiseland vielfach nach seiner Hotellerie. Warum nicht. Diese Hotellerie darf sich sehen lassen. Noch gilt sie als die Beste in der ganzen Welt.

Verantwortlich für den Inhalt der Beilage: Richard Volderauer, Karlsruhe.

Die Stadt, die das Salz regiert.

Kurbilder aus Bad Reichenhall. — Von Sepp Niedermeier.

Sonderbar, in einer Stadt zu leben, die das Salz regiert und nur ganz nebenbei und äusserst taktvoll ein Gemeinderat. Das Salz übrigens liegt in der Luft. Jeder Kurgast gewinnt es sich selbst nach Bedürfnis und Laune, indem er tief atmet.



ten, wenn man durch das Grabhaus geht und das Salz in feinsten Stäubchen rings um sich weht. Man bleibt bei den hohen Reifgängen stehen, an deren Abgesicht herab die Sole in eine grünlich-schillernde Lagune fällt. Man atmet tief und noch tiefer mit dem Gefühl, daß jeder Atemzug eine Woge Lebensverlängerung bedeutet.

Seit Jahrhunderten, ja Jahrtausenden brachten die unterirdischen Salzquellen in langer Geschichte dem Ort und seiner Bevölkerung viel Leid und Not, aber auch immer wieder Wohlstand und Reichtum und zuletzt den Reichtum eines Heilbades von Rang. Die engen Straßen und Gäßchen der oberen Stadt mit den breiten, bemalten Häusern zeugen noch von guter alter Zeit.

Diefer kleine Stadtteil gibt doch auch heute noch dem Ort das eigentliche Gepräge, trotz Kurort und Weltbad. Hier merkt man es deutlich: Wir Reichenhaller sind in erster Linie ein Gebirgsvolk. Die feinsten Herrschaften passen sich uns an in Kleidung und Trödel, wenn sie kommen.

Stadt und Land, Abendkleid und Dirndl liegen hier so bequem beisammen. Man erkennt, daß der Urlaubswunsch des Stadtmenschen eigentlich immer nach einem Landaufenthalt, wenn auch mit einem Vorbehalt —, hinstreift, mit dem Vorbehalt des Badewinters nämlich und der, wenn man gerade Lust dazu hat, unterhaltlichen Kurpromenade.

Wenn man den Tag über in Leinen und Loden lebte, wer hätte da nicht auch im Urlaub plötzlich Lust, abends Seide zu spüren, Seide, Muß, das Leben von einer anderen, milderen Seite? Oder welche Frau wünschte nicht ihren Landaufenthalt gelegentlich zu unterbrechen, um einen regelrechten städtischen Bummel durch belebte Geschäftsstraßen, an lockenden Auslagenfenstern vorbei zu unternehmen?

Und da schlendert man durch die Ludwigstraße und hat die Illusion der Stadt und aller ihrer Wünsche, während das Predigtstuhlhôtel, das aus der Höhe niederglückt, bereits die alpinen Wege für morgen weist. Der Traum ländlicher Tage und städtischer Nächte verschwimmen sich hier zu Wochen des Glücks. Das alles aber sind nur die Beigaben zum Aufenthaltszweck, der Reichenhaller-Kur. Und dazu gehört wieder das Salz. Das Salz, das wir hier fühlen, riechen und schmecken und das seit uralten Zeiten die schöne Stadt regiert.

Oberdorf (Grieben-Reiseleiter 1934, 6. Auflage, mit 3 Karten und 5 Bildern, 70 Seiten, 1.10 RM.). Wenn ein ganzer Griebenband nur Oberdorf und Umgebung behandelt, dann muß es doch viel Kostendes zu unternehmen geben. Und in der Tat, es sind 26 herrliche Spaziergänge, 19 Bergtouren, 6 Nebengänge und Höhenwege in der herrlichen Allgäuer Bergwelt beschrieben, zugleich ist aber auch an den Winterbergsport geachtet, für den 12 Skifahrten in die Berge ausgearbeitet sind.

Advertisement for Bad Liebenzell, featuring a logo and text: '350-400müdh. THERMALBAD - WALDLUFTKURORT IM SCHWARZWALD. FRAUENLEIDEN, RHEUMA, GICHT, NERVEN, HERZ, KLIMAKTERIUM. Freischwimmbad. BADE- UND TRINKKUREN / KURANLAGEN, KURKONZERTE.'

Advertisement for DOBEL Sonne Kurhotel u. Pension, 'das führende Haus', located in Reichenhall.

Advertisement for Oberkirch Gasthof u. Pens. Z. Goldenen Adler, featuring a logo and text about the hotel's location and services.

Advertisement for Besucht in Herrenalb, 'das Familien-Freischwimm-, Luft- u. Sonnenbad', located in Herrenalb.

Advertisement for Moosbrunn Gasthof u. Pension 'Hirsch', located in Moosbrunn.

Advertisement for Oberal-Bühlbach Gasthof Pension Waldheim, located in Oberal-Bühlbach.

Advertisement for Kniebis Kurhaus Alexanderschanze, located in Kniebis.

Advertisement for Der nördliche Schwarzwald, featuring a logo and text about the region.

Advertisement for Schwarzenberg Pension und Café Sackmann, located in Schwarzenberg.

Advertisement for Baierbrunn Pension Waldfrieden, located in Baierbrunn.

Advertisement for Kurhaus Kniebis-Lamm, located in Kniebis.

Advertisement for BUCHENBRONN Pension 'zum Bären' mit Metzgerei, located in Buchenbrunn.

Advertisement for Sommeraufenthalt! in Huzendbach, located in Huzendbach.

Advertisement for Gasthof u. Pension Wickartsmühle, located in Wickartsmühle.

Advertisement for Ringelbach - Gasthof-Pens. z. Salmen, located in Ringelbach.

Advertisement for Sasbachwalden Gasthaus Bischenberg, located in Sasbachwalden.

Advertisement for Luftkurort Huzendbach, located in Huzendbach.

Advertisement for Schönau Gasthaus zum Adler, located in Schönau.

Advertisement for Kur- und Hubacker Hof im Renchtal, located in Renchtal.

Advertisement for Erholungsheim Marxzell (Albtal), located in Marxzell.

Advertisement for Pension Wiedmann, located in Wiedmann.

Advertisement for Denckendorf Kurhaus und Café, located in Denckendorf.

Advertisement for Schopfloch bei Freudenstadt, located in Schopfloch.

Advertisement for Waldhaus 'Rote Lache' B.-Baden, located in Waldhaus.

Advertisement for Oberal Luftkurort, located in Oberal.

Advertisement for Ober-Allgäu, 900 m Pension Lueginsland, located in Ober-Allgäu.

Advertisement for Kurhaus Schönbühl, located in Schönbühl.

Advertisement for Kirschbaumwasen b. Schönmünzsch, located in Kirschbaumwasen.

Advertisement for Gasthof-Pension Blume, located in Blume.

Advertisement for Plakate u. Prospekte, located in Karlsruhe.

Advertisement for Kurhaus zum Engel, located in Kurhaus zum Engel.

Advertisement for Gasthof-Pension 'Waldeck', located in Waldeck.

Advertisement for Klosterreichenbach Pension 'Landhaus Spingler', located in Klosterreichenbach.

Advertisement for Ober-Allgäu, 900 m Pension Lueginsland, located in Ober-Allgäu.

Advertisement for Kurhaus zum Engel, located in Kurhaus zum Engel.

Large advertisement for 'meine Pension' featuring a large '\$o' symbol and text: 'Durch ein Inserat in der Badischen Presse „meine Pension“ übervoll besetzt! Wirken die Anzeigen in der Bäderbeilage der Badischen Presse. Frau J. Vogelbacher in U. schreibt uns am 28.5.34.: Erlaube mir hierdurch Ihnen mitzuteilen, daß meine Pension durch mein Inserat in Ihrer Zeitung übervoll besetzt worden ist und bitte Sie daher mein nächstes Inserat etwas zurückstellen zu wollen. Bin Ihnen sehr dankbar. Solche Briefe bestätigen überzeugend die hohe Werbekraft der Anzeigen in der Badischen Presse, sie geben auch Ihrer Anzeige sichere Gewähr für beste Wirkung. Wir unterstützen Ihre Insertion durch Auflegen Ihrer Prospekte in unserer Reise- und Bäderauskunftsstelle und deren sorgfältige Weitergabe an ernstliche Interessenten.'

Turnen / Ringen / Boxen

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Carnera nicht mehr Weltmeister.

Der Amerikaner Max Baer in der ersten Runde Sieger.

Vor 60 000 Zuschauern standen sich in der Nacht zum Freitag im New Yorker Madison Square Garden im Kampf um die Bogenmeisterkür im Schwergewicht der Titelverteidiger Primo Carnera (Italien) und sein amerikanischer Herausforderer Max Baer gegenüber. Der Kampf sah den Amerikaner in einer überraschend guten Form, obwohl er seit Jahresfrist keinen Kampf mehr bestritten hatte. Der riesige Italiener dagegen machte einen recht schwachen Eindruck und wurde zur größten Ueberraschung von den Schlägen des Amerikaners stark erschüttert. Baer hatte die ersten Runden des Kampfes für sich. Erst in der achten und neunten Runde kam Carnera etwas auf. Er hatte aber sein Pulver bereits in der zehnten Runde verschossen und nur der Gong rettete ihn hier schon vor dem T. o. In der ersten Runde kam das Ende. Nach zweimaligem Niederschlag erhob sich Carnera, taumelte benommen im Ring umher und der Ringrichter stoppte den Kampf, um Max Baer zum Sieger durch technischen T. o. zu erklären.

Rund um den Kampf.

Die erste Ueberraschung war der starke Besuch. Beide Bozger sind in Amerika nicht sonderlich beliebt, die Amerikaner erschienen aber wohl nur deshalb, um ihren Landsmann anzufeuern und wieder einen Amerikaner im Besitz des Weltmeistersgürtels zu sehen. Wie immer bei solchen Ereignissen, mochten zahlreiche Prominente des Sportes und des öffentlichen Lebens dem Kampfe bei, u. a. waren auch die drei Weltmeister Dempsey, Tunney und Sharkey anwesend. Vor dem Kampfe wurden den beiden Gegnern zahlreiche Verhaltensregeln erläutert, wobei die sensationelle Mitteilung gemacht wurde, daß Tieffschläge erlaubt sind, wenn sie von „Erfolg“ gekrönt sind. Man wird den Amerikanern überlassen müssen, wie sie sich das in der Praxis vorstellen. Fest steht jedenfalls, daß wenn ein Deutscher wieder einmal in die großen amerikanischen Bozgereignisse eingreift, und das dürfte schon in Bälde der Fall sein, sich niemand auf so eine unmögliche Auslegung der Kampfregeln einlassen wird. Vor dem Kampfe erhielt Carnera noch ein Telegramm des Duce, das die Worte enthielt: „Sie müssen siegen!“ Max Baer, der sich ständig vorbereitet zeigte und in besserer Form war, hinderte den Italiener an der Ausführung dieses Befehls.

Von Runde eins bis elf . . .

Die ersten drei Runden gehen recht glatt an den Amerikaner, der Canera überaus hart angreift und mit schweren Schlägen zudeckt. In der vierten Runde kann Carnera seinen ersten Gewinn verzeichnen, aber der Amerikaner sichert sich die beiden nächsten Runden wieder, obwohl sein anfangs stark forciertes Tempo nun nachläßt. Die achte und neunte Runde kann der Italiener für sich nachhaken. Die achte und neunte Runde kann der Italiener für sich nachhaken, er muß aber zwischen durch doch einige schwere Sachen einstecken und wird durch eine Verletzung an der Nase stark behindert. In der zehnten Runde haut Baer seinen Gegner in seiner Ringede zusammen und der sichere T. o. wird nur durch den Gongschlag verhindert. In der elften Runde muß Canera gleich wieder zu Boden. Er erhebt sich bald, wird aber erneut niedergeschlagen. Bei „drei!“ kommt er ganz benommen in die Höhe, taumelt durch den Ring, irrt vor sich hinstehend. Die Zuschauer rufen und fordern Baer auf zum entscheidenden Schläge. Ringrichter Donnoan stoppt aber den Kampf und erklärt Baer unter dem Jubel der Massen zum Sieger durch technischen T. o.

Neufel — Schmeling abgeschlossen!

Einigung mit dem „Garden“.

Nach allerlei Vorstößen und Angeboten der Hamburger Bozgeranleiter an den Madison Square Garden ist jetzt eine Einigung über die Austragung des Kampfes Walter Neufel — Max Schmeling erzielt worden. Die beiden deutschen Bozger haben daraufhin am Donnerstag in Hamburg den Kampfvertrag für eine Begegnung Ende August unterzeichnet. Der Sieger wird im Februar 1935 in Miami gegen Carnera oder Baer um die Weltmeisterschaft kämpfen können. Der Kampfort steht für Schmeling — Neufel nicht fest. Neben Hamburg stehen noch Berlin und ein größerer westdeutscher Kampfplatz in engerer Wahl.

Mit einem Ueberlohn von 1,5 Millionen Lire haben die in Italien veranstalteten Spiele um die Fußball-Weltmeisterschaft abgeschlossen. Von diesem Betrag erhält der italienische Verband die Hälfte, 135 000 Lire fallen der Fifa zu und 615 000 Lire werden unter die an den Endspielen beteiligten Verbände verteilt.

Die Vorabschlussrunde der deutschen Fußballmeisterschaft.

Das Endspiel für Berlin in Aussicht genommen.

Die am kommenden Sonntag vor sich gehende Vorabschlussrunde der deutschen Fußballmeisterschaft, die in Düsseldorf der Westfalen-Gaumeister Schalke 04, die in Düsselberg die Badischen-Mannheimer zusammenführt und in Leipzig die Begegnung des Bayern-Meisters 1. F.C. Nürnberg mit dem Brandenburg-Meister Viktoria 89 Berlin bringt, sieht Schalke 04 und den 1. F.C. Nürnberg als Favoriten. Man erwartet, daß die Routine von Schalke 04 gegen die spielerisch noch nicht voll ausgereifte Mannheimer Mannschaft triumphieren wird, zumal Szepan als Mittelläufer nach der in Italien gezeigten großen Form ein starkes Plus für die Gelsenkirchener darstellt. In Leipzig ist eine Ueberraschung durch Viktoria Berlin nicht ausgeschlossen. Die bessere Mannschaftsleistung müßte die Nürnberger bieten können, doch ist in Betracht zu ziehen, daß die Berliner eine Kampfmannschaft ersten Ranges stellen.

Von den vier in der Vorabschlussrunde antretenden Mannschaften hat Schalke 04 die Gaumeisterschaft von Westfalen überlegen mit 33 Punkten aus 18 Spielen gewonnen. Das erzielte Torverhältnis lautet 76:17. Schwerer hatte es die Mannschaft, sich als Meister in der Gruppe Nordwest durchzusetzen, doch ist dabei in Betracht zu ziehen, daß in den ersten Spielen Anzorra fehlte. Schalke absolvierte die 6 Gruppenspiele mit 4 Siegen, 2 Niederlagen und 16:7 Toren. Waldhof-Mannheim blieb Baden-Gaumeister mit 25 Punkten und 42:28 Toren aus 18 Spielen. In der Südwert-Gruppenmeisterschaft erreichten die Mannheimer in 8 Spielen 9 Punkte und 19:6 Tore. Der 1. F.C. Nürnberg hat in den 22 Spielen der Gaumeisterschaft von Bayern mit 34 Punkten und 61:26 Toren mit

Die Olympia-Prüfungswettkämpfe im Karlsruher Hochschulstadion.

Die Arbeit der badischen Trainingsgemeinschaften beginnt sich auszuwirken. Am kommenden Sonntag finden im Hochschulstadion Leichtathletische Wettkämpfe statt, die eine außerordentlich große Teilnahme seitens der Aktiven gefunden haben. 250 Teilnehmer haben sich gemeldet und man kann sich einen Begriff von der Menge der Kämpfe machen, wenn man erfährt, daß sich allein um den 100-Meter-Lauf 33 Teilnehmer bemühen, daß im Weitsprung 23 Mann den Besten ermitteln wollen, daß 14 Staffeln zu 4 mal 100 Meter gemeldet sind und selbst in den Mittelstrecken Vorläufe erforderlich sind, um eine reibungslose Durchführung zu ermöglichen.

Aber nicht nur die Masse ist das imponierende, nein auch Können ganz großen Formates werden an den Start gehen. Da ist in erster Linie Stadler vom F.C. Freiburg zu nennen, der bis heute die Rangliste der deutschen 1500-Meter-Läufer anführt, und bei der guten Bahn und der Gegnerlosigkeit von Heim-Redarau und Hammerbruchal erneut um die Vier-Minuten-Grenze herum laufen muß. Allein schon dieser Lauf wird sehenswert sein. Die Kurzstrecken über 100 und 200 Meter sehen die besten badischen Sprinter am Start. Echin-Helberberg ist schon glänzend in Fahrt, aber die Mannheimer — Gärtner, Webe und Nedermann — werden ihm harte Kämpfe liefern, bei denen auch Gerber-Freiburg und die Forzheimer Stahl und Weber mitsprechen werden. Wer die letzten sechs im Endlauf sein werden, läßt sich nicht voraussagen. Ueber 400 Meter muß der bestbekannte Neß harte Kämpfe machen, denn Erbs-Freiburg, Buser-Freiburg und der Mannheimer Weitzerts wollen niedergegangen sein. Die 800 Meter sind gleichfalls erflüssig besetzt, so daß die zwei Minuten unterboten werden dürften. Erster Anwärter ist der Mannheimer Abel, der in Schmidt von der Turnerschaft Durlach seinen schärfsten Gegner haben wird. Der Freiburger Buser und der vielbesprechende Karlsruher Polzist Alzweig werden gleichfalls ernste Anwärter auf den Sieg sein. Die 5000 Meter bringen einen interessanten Kampf. Werner, jetzt FVW-Lager Durlach, ist Favorit, doch kann ihm in Wirth, dem Turnfestweiger, falls dieser antizipiert, ein gefährlicher Konkurrent entstehen. Der unverwundliche Köhler von Rhönix Karlsruhe und sein Kameradhardt sind ebenso zähe wie erfolgreiche Gegner. Bei den Staffeln sind Voraussetzungen ganz unmöglich.

Die Trainingsgemeinschaften haben zum Teil selbst Staffeln gemeldet, wer da den Sieg erringt, ob Mannheim, Forzheim oder Freiburg oder eine Vereinstaffel, das entscheidet nicht nur die läuferische Form, sondern die Nerven am Start und bei dem Wech-

einem Punkt Vorsprung vor München 1860 den ersten Platz belegt. Die Gruppenmeisterschaft Mitte wurde mit 9 Punkten aus 6 Spielen und 10:4 Toren durch das bessere Torverhältnis dank dem im letzten Treffen gegen den Dresdner Sport-Club errungenen 1:0 Sieg gewonnen. Viktoria 89 Berlin hat im Gau Brandenburg die 22 Meisterschaftsspiele mit 33 Punkten und 65:32 Toren beendet. In der Gruppenmeisterschaft Ost wurden alle 6 Spiele gewonnen und ein Torverhältnis von 24:9 erzielt.

Das Endspiel der diesjährigen deutschen Fußballmeisterschaft ist für Berlin in Aussicht genommen.

Die Pläne von Mercedes-Benz.

Teilnahme an den „Großen Preisen“ der Schweiz und Frankreichs.

Wie jetzt bekannt wird, beteiligt sich Mercedes-Benz in der kommenden Saison an allen größeren Ereignissen des Automobilsports. So haben die Untertürkheimer Werke ihre Zusage für den „Grand Prix“ von Frankreich am 1. Juli und den „Großen Preis der Schweiz“ am 26. August gegeben. Als Fahrer des neuen Rennwagens wurden bereits Rudolf Caracciola, der damit zum ersten Male seit längerer Pause wieder an den Start gehen dürfte, Manfred von Brauchitsch und der Italiener Fagioli bestimmt. Als Ersatzmann ist der frühere Motorrad-Weltrekordfahrer Ernst Henne-München aufgestellt.

Zum ersten Male wird der Deutsche Schwereathletik-Verband im Rahmen der Deutschen Kampfsportspiele eine deutsche Meisterschaft im Freistilringen austragen. Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Olympischen Spiele 1936 in Berlin ist die Förderung dieser Kampfsportart dringendstes Erfordernis.

Zurückgetreten ist Hugo Meisl, der langjährige Führer der österreichischen Fußballer. Auf Grund des schlechten Abschneidens der Österreicher in Italien wurden in den letzten Tagen heftige Angriffe gegen den Verbandslapin gerichtet.

Englands Tourist-Trophäe-Sieger werden sich am Großen Motorrad-Preis von Deutschland am 1. Juli in Hohenheim-Ernstthal beteiligen. Fest zugekagt haben die drei Ersten der Junior-T.T., Guthrie, Simpson und Rott.

Bei der Schwedenstaffel steht es ähnlich, doch hat der Mannheimer TB 46 durch den 400-Meter-Mann Neß ein kleines Plus, das zum Siege ausreichen könnte. In der Mittelfreestaffel 3 mal 1000 Meter hat der Karlsruher Polizeisportverein eine gute Gelegenheit, seine gute Position in der deutschen Rangliste noch weiter zu verbessern. Die Freiburger Trainingsgemeinschaft wird allerdings nur schwer zu schlagen sein. Die Sprungkämpfe sind ebenfalls glänzend besetzt. Im Hochsprung treffen die früheren Klubkameraden Hammerich und Geiß, beide Polizei, der eine in Mannheim, der andere in Karlsruhe, zusammen. Vielleicht liegt zwischen beiden die Entscheidung, vielleicht schießt sich auch ein anderer nach vorn. Sodenfalls geht es nahe an 1,80 Meter Höhe. Der Weitsprung vereint die besten Springer. Webe, jetzt Mannheim, hat erst am letzten Sonntag beinahe 7 Meter gesprungen und ist jenseit in der Lage, diese Grenze noch zu überbieten. Baumtiegler von der Karlsruher Polizei, sowie Steuer und Steinmetz (RTW) haben gleichfalls schon beachtliche Weiten erreicht. Im Dreisprung dürfte der hier studierende Fernstudium, der nordische Landesmeister, via guter Lehrmeister sein, dem Stoll aus Forzheim möglichst nahe zu kommen sich bemühen wird.

Im Kugelstoßen ist Karlsruhe gut gerüstet. Kienler (Polizei), Kullmann (RTW) und Mertke (RTW) sind für 13 bis 14 Meter sicher, so daß die anderen Teilnehmer Mühe haben werden, sich durchzusetzen. Im Disksport ist die Frage des Stegers offen, der Mannheimer Abel ist nicht ohne Chance. Im Speerwerfen wird der Sieger normalerweise Kullmann sein, wenn auch der Redarauer Abel nicht zu verachten ist.

Bei den Frauen, deren Kämpfe schon vormittags erledigt werden, ist über 100 Meter der Kampf Seitz (Rhönix) und Öbring (RTW) besonders reizvoll und wer Fr. Öbring am letzten Sonntag als Schlussläuferin im Rhönixstadion gelassen hat, weiß, daß hier ein Talent zum Durchbruch drängt. In der Staffel wird sich der Kampf RTW gegen RTW wiederholen und im Kugelstoßen wird Fr. Stöcklin (RTW) einen harten Strauß mit der Mannheimerin Schreck auszusuchen haben.

Die Vorkämpfe beginnen vormittags um 9 Uhr und dauern bis um 12 Uhr. Nachmittags von 3-5 Uhr folgt eine Entscheidung auf die andere. Ein niedriger Einheits Eintrittspreis ermöglicht es allen Freunden des olympischen Sportes, diese Großveranstaltung zu besuchen.

-schmerzen?
dann
Citrovanille
Das einzigartige Hausmittel gegen Kopfschmerzen, Migräne und Nervenschmerzen, Unbehagen und Schmerzzustände. Seit Jahrzehnten behauptet sich Citrovanille dank seiner anerkannt raschen und milden Wirkung. Stets bekömmlich - unschädlich für Herz und Magen. Sie sollten deshalb das bewährte Citrovanille immer zur Hand haben. Erhältlich in allen Apotheken, 6 Pulver- oder 12 Oblaten-Pkg. RM 1,10.

Verschiedenes
Versicherungsschäden
Jedlicher Ver werden infolge Unfälle, Brand, Diebstahl, Hagel, Überschwemmung, Erdstöße, Blitzschlag, Feuer, Explosion, etc. durch die Versicherungsgesellschaft der Badischen Presse. Welche adäquate, alt., alleinst. Dame wird sich mit ebenfalls an gemeinam. **Spaziergänge** beteiligen? West. Off. u. S. 8323 an Bad. Presse Fil. Hauptp.

Nur noch neue
Darby Sport Ideal
Kragen tragen
- ein Luxus - aber jeden möglich durch MEY, den modernen Kragen ohne Waschen und Plätten, zu 4/5 seines Materialwertes aus feinem Wäschstoff!
Duzend RM 2,50
3 Stück RM -65
MEY
Karlsruhe:
C. W. Keller, Ludwigsplatz
Andr. Weing jr., Karl-Friedrichstraße 21
Kaiserstraße 40 und 201
Wilhelm Heinert Nachf., Kaiserstraße 233
Heinrich Tisch, Kronenstraße 45
Mühlburg: Walter Erb, Philippstraße 1
Durlach: M. Schindel, Adolf-Hitlerstraße 88.

Möbel
Preise die überraschen
Qualitäten die überzeugen
Modelle die Sie begeistern
finden Sie in großer Auswahl im
Möbelhaus Spiegler
Karlsruhe-Kaiserstr. 86
Ehstands-Darlehen

Balatum
der schöne Bodenbelag, wird wie ein Teppich ausgebreitet und liegt ohne Rillen und Stagen fest. Beim Einzug eines Balatum ausgebreitet und im neuen Heim wieder ausgebreitet. Die bequeme und leichte Reinigung, durch einfaches Aufsprühen mit einem leichten Wasser, bedeutet eine große Erleichterung. Balatum ist in vielen Mustern und Farben, für jeden Zimmer und zu jeder Art Möbel passend zu haben. Sehen Sie sich doch einmal in den einschlägigen Geschäften die neuesten Muster an, verlangen Sie aber stets Balatum.
Versteher: Balatum-Werke, Neuf a. Rh.

meine Spezialität
Frisch gebrannter
KAFFEE
In den beliebtesten Mischungen:
Santos-Mischung II 1/4 kg -63
Santos-Mischung I 1/4 kg -60
Konsumentmischung 1/4 kg -65
Milanmischcharo 1/4 kg -70
Karlsruher-Mischung 1/4 kg -73
Haushalt-Mischung 1/4 kg -85
Riesen-Perl 1/4 kg 1.-
und noch 3% Rabatt

Diplome
In erkl. Ausf. überführt, außerst wirkungsvoll
F. Thiergarten
Buch- und Kunstdruckerei, Karlsruhe i. V. Ede Kommstr. u. Birtel, Tel. 4050-4054.

Stellen-suche
Zuständig
Alleinmädchen
d. gut lohnend kann auch Stellung auf l. oder 15. Juli. Gute Zeugn. nordd. Kraft, Zusätzl. Haushalt. 34. u. 35. Wapp. p. Adress. * 54905 an Ad. Pr.

Jg. Mann
sucht Arbeit, gleich welcher Art. Führerschein I u. II. Angebote unt. 6274 an die Bad. Presse. 21jähr. Mädchen mit gut. Umgangsft., such. a. l. 7. Stelle als Bedienung, Café, bevorz. Lebern, auch Hausarbeit. Maria Kraft, Zusätzl. Haushalt. 34. u. 35. Wapp. p. Adress. * 54905 an Ad. Pr.

Offene Stellen
Erf. Hotel sucht energ., unterw. Köchlein, welsch, selbst. arbeit., nicht u. 25 Jahr., sowie arbeitsfreud. Fahrhilfsführer etc., ca. 17 J., auch längere. Angeb. u. 6274 an Ad. Pr.

Servierfräulein
per sofort gesucht. Angeb. mit Abbild u. Zeugn. an Köcher-Keller Maulbronn. (27420a)

Expediten
Stilles Wert sucht tüchtigen
mit Ein- und Ausfahr, sowie Verzollung beidseitig vertraut. Gute französische Sprachkenntnisse Bedingung. Bewerbungen unter Nr. 6494 an die Badische Presse.

Gesucht wird von Großhandlung
zuverlässige tüchtige Person
zur Führung u. Bearbeitung eines Auslieferungslagers. Barloberheit 200 k erforderlich. (Guter Verdienst). Offerten unter 6274 an die Badische Presse.
Suche auf 1. Juli
Koch
für gutbürgerliche stliche, Jahreslohn. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. 6274 an Ad. Pr.
Stenotypistin
gelehrt, alters, für Salbungsbeschäftig. auf sofort gesucht. Offert. u. 60412 an die Bad. Presse.

EIS! EIS!
im Abonnement für Privat u. Geschäfte den heutigen Preisen angepasst. Bestellungen nur persönlich. Hirschstr. 30 i. Büro
FRANZ MERZ
Biergroßhdlg., Eis-, Limonade- und Mineralwasserfabrik. Telefon 7629 Hirschstraße 30

Werkstudent
findet bei erler. bedeutender Firma gute Verdienstmöglichkeit. Angebote mit Lichtbild unter Nr. 627465 an die Badische Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Keine Berliner Samstags-Börse.

Am Samstag, den 16. Juni findet für den Rest des Monats Juni und die Samstag des Juli in Berlin keine Börse statt. Aus Frankfurt hören wir, daß die Samstagbörsen auch in den Sommermonaten abgehalten wird.

Wertpapiermärkte.

Berlin: Uneinheitlich.

Berlin, 15. Juni. (Frankfurt.) Infolge des geringen Auftrags-einsatzes war die Tendenz heute sehr unregelmäßig. Die Kursbewegungen wurden durch den Einfluß von Spekulationen bestimmt, beispielsweise erlitten Aktienmärkte mit 1-2 Punkten, dagegen Schließende B-Was nach der gestrigen Steigerung mit 1-2 Punkten. Etwas Interesse bestand für Erdölwerte. Auch Rentenwerte lagen uneinheitlich. Karpener gaben um 1/2 nach, Buzerum um 1, während Westermann 1/2 gewonnen. Renten liefen 1/2 und Siemens 1 niedriger ein. Renten waren unter dem Einfluß der Ausführungen des Reichsbankpräsidenten auf bebauptet und teilweise etwas freundlicher.

Verlauf freundlich.

Im Verlauf war die Tendenz weiter freundlich. Maschinenwerte erholten sich. Renten blieben auf 147 1/2. Anreger wirkte vor allem über die bessere Verfassung des Rentenmarktes. Arbeitslosen wurden höher bezahlt, auch die Umwandlungsgesellschaften gewannen bis zu 1. Stadtschulden waren fast allgemein befestigt. Sonst Vorkursen wurden über 200er wieder höher, dagegen gab es 20er Rentenbörser um 1/2 nach. Auch Obligationen waren befestigt. Krupp gewannen 1/2. Berliner Vier liefen um 1. Pfandbriefe und Kommunalobligationen waren dagegen überhörend gedrückt und meist 1/2 schwächer.

Aktien freundlich, Industrieobligationen fest.

Die Börse schloß freundlich. Sabener kamen mit 120 nach 122 zur Notiz. Aktien wurden mit 147 1/2 bezahlt. Sehr fest lagen Industrieobligationen. Rheinische Stahl gewannen 1. Mittelstahl 1/2, Krupp 1/2. Die Arbeitslosenrente sank auf 96 nach 94 1/2, gefestigt anziehen. Reichsbank wurden 5 1/2, höher als am Freitag bezahlt. Auch nachdrücklich war die Haltung für Renten fest.

Am Aktienmarkt überwiegen bei weitem höhere Notierungen, wobei Amerikawerte auf dem Abschluß 3/4 Prozent gewinnen und Gehbart 1/2. In 60 um 2/4 und Zeiss-Nom um 1/2 Prozent gewinnen. Zu den schwächeren Werten gehören Sabermann und Gunders mit minus 3 Prozent. Rheinische Stahlwerke mit minus 4 Prozent. Sonst den per Stoffe gehandelten Großhandelsaktien sind lediglich B-Was mit plus 1/2 und Commerzbank mit minus 1/4 Prozent erwähnenswert, von Hypothekendarlehen Sabener um 2 Prozent höher. Berliner dagegen um 1/2 Prozent niedriger.

Von Steuerzuschüssen gewannen 1936 1/2, die 3ter und 2ter je 1/4 Prozent, wobei wiederum eine Zuteilung von nur 2 Prozent erfolgte. Reichsbankforderungen notierten Ausgabe I 1935er 100 25 Geld, 1940er 93 50 bis 94 75, 1942er 83 bis 84, Ausgabe II 1935er 100 25 Geld, 1939er 83 87 bis 84 75, 1942er 83 12 bis 84, 1944er 88 25. Wiederanbau 44 45er 57, 1946/48er 56 75 bis 57 75.

Frankfurt: Im Verlauf lebhafter und fest.

Frankfurt, 15. Juni. (Frankfurt.) Der Börsenbeginn lag ziemlich ruhig, bei freundlicher Grundstimmung. Renten fanden im 3ten Bedrang; hier stimmte die neue Betonung der Stabilität der Reichsbank und die Hinweise auf die organische Zinssetzung weiter zuverfüglich. Erst im Verlaufe entwickelte sich ein lebhaftes Aufwärtsgeschäft, wobei die Aktienmärkte mit Wertpapieren einsetzten. Inzwischen hätte die Wertentwicklung durch die rasche Aufnahme neuer Transformatorien im Ausland eine Stütze.

Der Rentenmarkt war etwas befestigt. Reichsbank befestigt. Arbeitslosen um 1/2, Stahlwerke-Obligationen um 1/4 höher. Reichsbankobligationen lagen um 1/2 an, auch kommunale Umschuldung um 1/2 befestigt. Im weiteren Verlauf blieben die lebhaftesten Umsätze am Aktienmarkt am, wodurch auch Renten angesetzt wurden. Durchwachsene waren ansehnlicher bei Anfangskursen mehrere Erhöhungen ein. Tagesgeld 3/4 Prozent an.

Baumwolle.

Bremen, 15. Juni. Baumwolle. (Schlußkurs.) American, Middl. Upland, Standard 28, mm loco per engl. Pfund 14.07 (14.24) Dollarcents.

Am 14. Juni. Am 20. und 30. Juni findet die erste große Ullmer Wollauktion statt. Die Wollauktionen sind in Qualität vergrößernd und die Wollmengen sind hervorragend. Die Wollmengen sind 11.000 Btr. Wollmengen und ca. 5000 Btr. Schweißwolle. Die Wollmengen der Wollauktion sind 22. Juni. Die Wollauktionen finden am 20. Juli statt und die zweite Ullmer Wollauktion am 17. August.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 15. Juni. (Frankfurt.) Am Devisenmarkt war das englische Pfund nur verhältnismäßig geringen Schwankungen unterworfen. Die Londoner Notiz lag bei 155 1/2, in Paris bei 70 1/2 und in Amsterdam bei 155 1/2. Die Notiz für den Dollar lag bei 15 1/2. Die Notiz für den Schweizer Franken lag bei 15 1/2. Die Notiz für den niederländischen Gulden lag bei 15 1/2. Die Notiz für den dänischen Krone lag bei 15 1/2. Die Notiz für den schwedischen Krona lag bei 15 1/2. Die Notiz für den norwegischen Krone lag bei 15 1/2. Die Notiz für den finnischen Mark lag bei 15 1/2. Die Notiz für den polnischen Zloty lag bei 15 1/2. Die Notiz für den rumänischen Leu lag bei 15 1/2. Die Notiz für den griechischen Drachme lag bei 15 1/2. Die Notiz für den türkischen Lira lag bei 15 1/2. Die Notiz für den indonesischen Rupiah lag bei 15 1/2. Die Notiz für den japanischen Yen lag bei 15 1/2. Die Notiz für den australischen Dollar lag bei 15 1/2. Die Notiz für den neuseeländischen Dollar lag bei 15 1/2. Die Notiz für den südafrikanischen Rand lag bei 15 1/2. Die Notiz für den südpazifischen Pfund lag bei 15 1/2. Die Notiz für den argentinischen Peso lag bei 15 1/2. Die Notiz für den chilenischen Peso lag bei 15 1/2. Die Notiz für den uruguayischen Peso lag bei 15 1/2. Die Notiz für den venezolanischen Bolivar lag bei 15 1/2. Die Notiz für den kolumbianischen Peso lag bei 15 1/2. Die Notiz für den ecuadorianischen Dollar lag bei 15 1/2. Die Notiz für den panamaischen Balboa lag bei 15 1/2. Die Notiz für den honduranischen Lempira lag bei 15 1/2. Die Notiz für den nicaraguanischen Cordoba lag bei 15 1/2. Die Notiz für den costa-ricanischen Colon lag bei 15 1/2. Die Notiz für den salvadorianischen Colon lag bei 15 1/2. Die Notiz für den guatemaltekischen Quetzal lag bei 15 1/2. Die Notiz für den haitianischen Gourde lag bei 15 1/2. Die Notiz für den dominikanische Peso lag bei 15 1/2. Die Notiz für den venezolanische Bolivar lag bei 15 1/2. Die Notiz für den kolumbianische Peso lag bei 15 1/2. Die Notiz für den ecuadorianische Dollar lag bei 15 1/2. Die Notiz für den panamaische Balboa lag bei 15 1/2. Die Notiz für den honduranische Lempira lag bei 15 1/2. Die Notiz für den nicaraguanische Cordoba lag bei 15 1/2. Die Notiz für den costa-ricanische Colon lag bei 15 1/2. Die Notiz für den salvadorianische Colon lag bei 15 1/2. Die Notiz für den guatemaltekische Quetzal lag bei 15 1/2. Die Notiz für den haitianische Gourde lag bei 15 1/2. Die Notiz für den dominikanische Peso lag bei 15 1/2.

Am internationalen Devisenmarkt lagte das englische Pfund seine Aufwärtsbewegung weiter geringfügig fort, während der Dollar erneut abdrückte. Die Reichsbank lag gegen erste Notiz wieder etwas fester.

Berliner Devisennotierungen:		Berliner Notenkurse:	
14. Juni	15. Juni	14. Juni	15. Juni
Kairo	13.025/13.055	Amerika gr.	2.46 2.48
Buen-Air	0.613 0.617	do. klein	2.46 2.48
Br.-Antw.	58.59 58.71	Argentinien	0.585 0.605
Rio de J.	0.159 0.161	Belgien	58.43 58.67
Sofia	3.047 3.053	Brasilien	0.145 0.165
Canada	56.47 56.59	Bulgarien	2.47 2.49
Kopenhagen	81.60 81.76	Canada	56.32 56.54
London	12.645/12.675	Dänemark	81.42 81.74
Reval	68.43 68.57	England gr.	12.60 12.66
Helsingf.	5.589 5.601	do. klein	12.60 12.66
Asien	16.00 16.54	Estland	5.595 5.606
Paris	2.497 2.503	Finnland	5.595 5.606
Amsterdam	169.731/170.07	Frankreich	16.46 16.52
Island	57.24 57.36	Holland	169.311/169.99
Italien	21.53 21.67	Italien gr.	21.51 21.59
Japan	0.758 0.763	„ klein	21.51 21.59
Warschau	5.664 5.676	„ klein	5.65 5.69
Kiew	77.42 77.58	Lettland	41.98 42.14
Kowno	42.12 42.20	Litauen	63.40 63.66
Olo	63.96 63.99	Norwegen	47.21 47.39
Wien	47.25 47.35	Oester. gr.	47.26 47.44
Polen	11.52 11.54	„ klein	—
Bukarest	2.488 2.492	Rumän. gr.	—
Stockholm	65.20 65.34	„ klein	—
Schweiz	81.45 81.61	Schweden	65.04 65.30
Spanien	34.32 34.38	Schweiz gr.	81.27 81.59
Prag	10.44 10.46	„ klein	81.27 81.59
Istanbul	2.028 2.032	Spanien	34.18 34.32
Buenos Aires	0.999 1.001	„ klein	10.83 10.87
New York	2.507 2.513	Türkeische	2.00 2.02
		Ungarn	—

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt:		Kabel New York	
14. 6.	15. 6.	14. 6.	15. 6.
London	5.04%	Zürich	3.078
Paris	76.35	Amsterdam	1.473%
Bremel	24.57%	Warschau	—
Amsterdam	21.61	Berlin	2.5005
Mailand	58.55	Tgl. Geld	2.501%
Madrid	36.84	Privatdiskont	3% 4% 3% 4%
Kopenhagen	22.39		3% 4%
Oslo	19.90%		—

Zürcher Devisennotierungen vom 15. Juni 1934.		Reichsbankdiskont: 4 %	
14. 6.	15. 6.	14. 6.	15. 6.
London	20.37	Stockh.	80.00
Paris	15.52%	Oslo	80.15
New York	30.50	Athen	2.93
Belgien	71.92%	Konstant	2.50
Italien	26.50	Bukarest	3.05
Spanien	42.12%	Helsingf.	6.85
Holland	208.87%	Warschau	58.15
Wien	73.09	Budap.	93.00

Einfuhr-Lizenzen für Kaffee.

Berlin, 15. Juni. (Frankfurt.) Die Reichswirtschaftsministerien werden am 15. Juni notifiziert, die Einfuhr von Kaffee einzuführen. Diese Maßnahme hat sich aus der besseren Kontrolle der Einfuhr notwendig erwiesen. Eine Beschränkung der Einfuhrkontrollen von Kaffee ist nicht vorgesehen. Infolge der durch die Einfuhrkontrollen der Kaffee-Exportländer in härteren Maße als bisher deutsche Fernhandelsunternehmen abnehmen. Insbesondere rechnen mit dem, daß die Staaten, mit denen Deutschland bisher keine Handelsabkommen hat, an einem erhöhten Bezug deutscher Kaffeearten teilnehmen werden.

Kursbericht aus Berlin und Frankfurt / 15. Juni 1934

Berliner Werte des variablen Handels.		Frankfurter Kassakurse	
Anfang	Schluss	14. 6.	15. 6.
Abblg. 1-3	94.22	Dr. Werth	78.75
4. Neuber.	23.23	6 Reichsmark	96.37
8 HoerschRM	92	Bad. Staat	94.25
6 Fr. KruppRM	91.90	6 Reichsmark	96.37
7 Mittelstahl	91.12	Alteubitz	95.12
7 VestalRM	76.50	Neubitz	22.85
5 Bonn-Eb.14	—	Schutz. 08	9.20
5 do. Inv. 14	—	do. 09	9.20
5 Mexik. abg.	8.75	do. 10	9.20
4 do. abg.	5.25	do. 11	9.20
4 do. St. 10	—	do. 12	9.20
4 do. Gold	—	do. 13	9.20
4 do. Silber	—	do. 14	9.20
5 Rumän. 03	—	4 Bagd. I	9.20
4 do. 10	—	4 Bagd. II	9.20
4 Türk. Bod. I	—	4 Bagd. III	9.20
4 do. angem.	—	4 Bagd. IV	9.20
4 do. Bgd. II	—	4 Bagd. V	9.20
4 do. angem.	—	4 Bagd. VI	9.20
4 do. Zoll	—	4 Bagd. VII	9.20
4 do. Ung.-St. 13	—	4 Bagd. VIII	9.20
4 do. 14	—	4 Bagd. IX	9.20
4 do. Gold	7.45	4 Bagd. X	9.20
4 do. Silber	7.70	4 Bagd. XI	9.20
4 Lisabon	52.50	4 Bagd. XII	9.20
4 Ms. Bw. abg.	5.12	4 Bagd. XIII	9.20
2% Anat. 1-2	35.75	4 Bagd. XIV	9.20
3 Mazedonien	4.70	4 Bagd. XV	9.20
5 Tehuan. abg.	—	4 Bagd. XVI	9.20
4 do. abg.	—	4 Bagd. XVII	9.20
Bk. cl. Werte	0.69/25 69	4 Bagd. XVIII	9.20
Bk. I. Brau	—	4 Bagd. XIX	9.20
Reichsbank	12.155%	4 Bagd. XX	9.20
AG. für Verk.	60.75	4 Bagd. XXI	9.20
Allg. Lokalb.	1.07%	4 Bagd. XXII	9.20
Canada Eb	—	4 Bagd. XXIII	9.20
Dr. Rdnb. Vzd.	7.11/3%	4 Bagd. XXIV	9.20
Hapag	0.28/12	4 Bagd. XXV	9.20
Hamb.-Süd	0.23/5	4 Bagd. XXVI	9.20
Nordl. Lloyd	0.33/7	4 Bagd. XXVII	9.20
Accumulat	10.187	4 Bagd. XXVIII	9.20

Berliner Kassakurse 15. Juni 1934		Frankfurter Kassakurse	
Anfang	Schluss	14. 6.	15. 6.
Steuergutscheine	Schutz. 1909	9.25	9.25
Gr. I. C. A. K.	Schutz. 1910	9.25	9.25
Gr. II. H. 1934	do. 1911	9.25	9.25
„ „ 1935	do. 1912	9.25	9.25
„ „ 1936	do. 1913	9.25	9.25
„ „ 1937	do. 1914	9.25	9.25
„ „ 1938	do. 1915	9.25	9.25
„ „ 1939	do. 1916	9.25	9.25
„ „ 1940	do. 1917	9.25	9.25
„ „ 1941	do. 1918	9.25	9.25
„ „ 1942	do. 1919	9.25	9.25
„ „ 1943	do. 1920	9.25	9.25
„ „ 1944	do. 1921	9.25	9.25
„ „ 1945	do. 1922	9.25	9.25
„ „ 1946	do. 1923	9.25	9.25
„ „ 1947	do. 1924	9.25	9.25
„ „ 1948	do. 1925	9.25	9.25
„ „ 1949	do. 1926	9.25	9.25
„ „ 1950	do. 1927	9.25	9.25
„ „ 1951	do. 1928	9.25	9.25
„ „ 1952	do. 1929	9.25	9.25
„ „ 1953	do. 1930	9.25	9.25
„ „ 1954	do. 1931	9.25	9.25
„ „ 1955	do. 1932	9.25	9.25
„ „ 1956	do. 1933	9.25	9.25
„ „ 1957	do. 1934	9.25	9.25
„ „ 1958	do. 1935	9.25	9.25
„ „ 1959	do. 1936	9.25	9.25
„ „ 1960	do. 1937	9.25	9.25
„ „ 1961	do. 1938	9.25	9.25
„ „ 1962	do. 1939	9.25	9.25
„ „ 1963	do. 1940	9.25	9.25
„ „ 1964	do. 1941	9.25	9.25
„ „ 1965	do. 1942	9.25	9.25
„ „ 1966	do. 1943	9.25	9.25
„ „ 1967	do. 1944	9.25	9.25
„ „ 1968	do. 1945	9.25	9.25
„ „ 1969	do. 1946	9.25	9.25
„ „ 1970	do. 1947	9.25	9.25
„ „ 1971	do. 1948	9.25	9.25
„ „ 1972	do. 1949	9.25	9.25
„ „ 1973	do. 1950	9.25	9.25
„ „ 1974	do. 1951	9.25	9.25
„ „ 1975	do. 1952	9.25	9.25
„ „ 1976	do. 1953	9.25	9.25
„ „ 1977	do. 1954	9.25	9.25
„ „ 1978	do. 1955	9.25	9.25
„ „ 1979	do. 1956	9.25	9.25
„ „ 1980	do. 1957	9.25	9.25
„ „ 1981	do. 1958	9.25	9.25
„ „ 1982	do. 1959	9.25	9.25
„ „ 1983	do. 1960	9.25	9.25
„ „ 1984	do. 1961	9.25	9.25
„ „ 1985	do. 1962	9.25	9.25
„ „ 1986	do. 1963	9.25	9.25
„ „ 1987	do. 1964	9.25	9.25
„ „ 1988	do. 1965	9.25	9.25
„ „ 1989	do. 1966	9.25	9.25
„ „ 1990	do. 1967	9.25	9.25
„ „ 1991	do. 1968	9.25	9.25
„ „ 1992	do. 1969	9.25	9.25
„ „ 1993	do. 1970	9.25	9.25
„ „ 1994	do. 1971	9.25	9.25
„ „ 1995	do. 1972	9.25	9.25
„ „ 1996	do. 1973	9.25	9.25
„ „ 1997	do. 1974	9.25	9.25
„ „ 1998	do. 1975	9.25	9.25
„ „ 1999	do. 1976	9.25	9.25
„ „ 2000	do. 1977	9.25	9.25
„ „ 2001	do. 1978	9.25	9.25
„ „ 2002	do. 1979	9.25	9.25
„ „			

KONSTANZ BODENSEE

Die alte Stadt im deutschen Süden — Dampferfahrten — Strandbäder
Wassersport. Tagesfahrten in die Schweiz. — Gratisprospekte: Verkehrsamt.

Hotel Barbarossa Z. 2.20 an
Hotel Deutsches Haus Z. 2.50 an
Gaststätte Konzil am See

Hotel Halm Z. 2.50 an
Hotel Hecht Z. 2.50 an
Besucht die schöne Insel Mainau bei Konstanz

Insel-Hotel im See Z. 4.- an
Hotel Krone Z. 2.50 an

Baiersbronn

mit den Luftkurorten Mittelal, Oberal, Buhbach, Ruhstein, Kniebis, Tonbach und Schönminz Station der Murgaltalbahn Karlsruh-Rastatt-Freudenstadt

Gasth. u. Pens. in Baiersbronn: Bahnhofhotel, Bes. Morlok-Kessler, Penspr. M. 4.-4.50; Brücke, Bes. Finkbeiner, 3.50-4.50; Hirsch, Bes. Bernhardt, W. 3.50-4.-; Krone, Bes. Günther, 3.-4.50; Hotel Oehsen, Bes. Faltz, 3.50-4.50; Rappen, Bes. Fahrner, 3.50-4.-; Kurhaus Schönbleck, Bes. Brechenmacher, 4.-4.50; Pens. Rothlauf, Bes. Gesch. Rothlauf, 4.25-4.50; Waldrieden, Bes. Koch-Züfle, 4.50-5.-; Pens. in Mittelal: Halst, Bes. Halst, 3.50-4.-; Traub, Bes. Förster, W. 3.50-3.80 in Oberal: Gasth. Adler, Bes. Nümann, 4.-4.50; Kalfes-Rest. u. Pens., Bes. Günther, 3.80-4.-; Pens. Wunsch, Bes. Geschw. Wunsch, 3.50-3.80; Pens. Möhrle, Bes. Möhrle, 3.50; in Buhbach: Gasth. u. Pens. Waldhelm, Bes. Herm, 3.50-4.20; Pens. Siewart, Bes. Sigwar, 3.50; in Tonbach: Gasth. Tanne, Bes. Möhrle, 3.50-4.-; in Schönminz: Gasth. Mohren, Bes. Wurster, 3.50.

Das moderne Seebad SCHLUCHSEE

Gasthof Pension „Schiff“
Gut geführtes Haus, Tel. 2

Hotel Bent. Sternen
Reizvoll eingerichtet, Pensionsspreis 5.50-7.00 M., Pensionisten, Tel. Nr. 1 Schluchsee.

Pension Hilt
am See u. Baldein, sonnige Lage, eig. Boot, eig. Bootplatz, M. 4.-5.00, Tel. 13.

Pension Seebild
Blicker, P. Möhrle, — herrliche, sonnige Lage, Pensionsspreis M. 4.-4.50, (26856)

(Hochschwarzwald) 952-1200 m. (Größter Schwarzwaldsee) / Inmitten von herrl. Fichten- u. Tannenwald gelegen. / Bahnstation, / Neuseil, Strandbad, / Motor- u. Gondelfahrten, / Konzerte, / Seefeste, Regatten, / See- u. Forellenfischerei, / Prospekte u. Auskünfte: „Bad. Presse“ und Kur- und Verkehrsverein Schluchsee.

Württemberg. Schwarzwald

Neuenbürg (Schwarzwald)

der idealen an Beliebtheit zunehmende Luftkurort. Keine Kurkarte, Prospekt durch Verkehrsamt und alle Reisebüros. (26351)

Hirsau

Gasthaus u. Pens. „z. Schwanen“
Gut bürgerliches Haus, Schattiger Garten am Wasser, vorzügliche Küche und Keller, Mäßige Preise. Bad im Hause, Garage, Telefon 476 Galt. Besitzer: Georg Schülz.

Hotel-Pension Rößle

G. Böhm, Rüdennstr., vormals im „Schwanen“, Tel. 330. Gut bürgerl. Haus, best. beste Verpf., fl. Wass., Bad u. S. schön, Gart., Liegen. a. d. Nagold, P.-Pr. v. 3.60 M. an m. R.-Kaffe.

Wildberg Gasthof z. Schwarzwald

Besther: Wihl, Kottfuß, Telefon 12.
Schöne Fremdenzim., groß. Saal, Nebenzim., Autobahnen. Gute Verpflegung bei mäßig. Preisen. Haus für Geschäftsreisende.

REUTIN bei Alpirsbach im Schwarzwald

in schöner, sonniger Höhenlage von 800 m, mit Tannenwald umgeben. Fernblick ins Riesental u. Nahe Alb. für Ruhesuchende beste Erholung. Schöne Fremdenzimmer, gute Verpflegung. Woll-Pension einfl., Nachkaffee von 3.20 M. Kinder u. Pensionierung (Sonderregelung). (26879)
Wihlhelm Wäber, Gasth. u. Pens. z. „Krone“, Tel. Alpirsbach 7.

Trendelstadt „Haus am Walde“

Woll-Güter-Str. 105. — Ruhige, schöne Lage a. Palmwald. Eig. gr. Park, Liegewiese, schöne Zimmer, fl. Wasser u. Warmwasser, Bad, Zentralb., beste Verpflegung. Preis 4.50-5.50 M. Garage, Fernruf 408, Prospekt. (26153)

Christofstal Pension Christofstal

Herrl., herrliche Lage am Tannenwald. Bei bester Verpf., sehr mäßig. Preise. Bad, Zentralb., Fernspr. 308. Auch geeignet f. Dauerpensionäre. Prospekt d. d. Bad. Preise u. Verpf.

Dornstetten Gasthof u. Pension „zur Blume“

bei Freudenstadt — 700 Meter, herrlich. Kurort. Herrl. Garten, herrliche Lage, herrliche Verpf., herrliche Pension. In 6 Min. Entfernung Galtenschwimmbad. Pension 3.50 M., Hauptk. 3.80 M. (4 Wädr.) Winterkaffe. Prospekt durch Bad. Preise und Verpf. (26326)

Lauterbach Hotel - Kurhaus, Bes.: A. Holzschuh

Tel. Schwarzwald 421. In herrlicher Lage, herrliche Verpf., herrliche Pension. In 6 Min. Entfernung Galtenschwimmbad. Pension 3.50 M., Hauptk. 3.80 M. (4 Wädr.) Winterkaffe. Prospekt durch die Bad. Preise und Verpf. (26326)

Der mittlere Schwarzwald

Unterharmersbach - Gasthof z. Adler

dir. an d. Nagold, best. bürgerl. Küche, best. frische Forellen, geeignet f. Pensionisten, Touristen u. Vereine, Saal u. Nebenzimmer. Tel. öffentlich. (26157) Besitzer: J. Wudobal.

Ettenheimmünster Bad. Schwarzwald

Einen idealen Ferien- oder Wochenend-Aufenthalt bei vorzüglicher Verpflegung und herrlichen Preisen finden Sie im „Kurhaus“ — Sonnend., Bad u. herrl. Spaziergeg., Schöne Terr., neues Restaurant, Saal u. Nebenzimmer, Telefon 243. Tel.: M. Mayer, Prospekt durch die Bad. Preise und Verpf. (26157)

Schiltach (bad. Schwarzwald) Gasthof u. Pension Adler

Gut bürgerl. Haus, schöne Zimmer, fl. Wasser, Zentralb., eigene Metzgerei, Pensionsspreis 3.50. Prospekt. Tel.: J. Lehmann.

Schiltach. Gasth. z. Lamm

Neu eingerichtet Fremdenzimmer, m. fl. Wasser, vorzogl. Küche, gute Weine, eigene Metzgerei, Forellenfischerei, Garage, Tel. 56. Pension u. Nebenzimmer. (26175) Besitzer: G. Wäber.

Schiltach. Gasthof zum „Hirschen“

Ruhige, freundliche Lage, in unmittelbarer Nähe d. Strandbades. Bürgerliche Küche, gute Weine, schattiger Garten. Pension u. Nebenzimmer. (26175) Besitzer: Wihl, Schielmann.

Schentzell. - Gasthof „Sonne“

neu einger. Fremdenzimmer, fl. Wasser, herrl. Saal, Garten, Liegewiese, großer Saal, gutes bürgerl. Haus, reelle Bedienung. Tel. Schiltach 234. Prospekt. (26175) Tel.: Wihl, Gruber.

Oberprechtal (Bad. Schwarzwald) Gasthof-Pension Adler

500 m ü. d. M., Tel. Nr. 1. Herrl. Sommeraufenthalt, vorzogl. Verpf., Spez.: Forellen, eig. Fischerei, Autogarage, Pensionsspr. v. 4 M. einfl. R.-Kaffe, Zimmer m. fl. Wasser. Prospekt u. Auskünfte, Tel.: Fr. Pleiner. (26163)

Triberg. Gasthof u. Brauerei Martin

Bekannt gut Haus, in schöner Lage, nahe d. Walde. Pensionsspreis von 4.- an. Tel. 360. Tel.: M. Martin Wwe.

Nussbach bei Triberg Gasthof Römischer Kaiser

Bekannt gut Haus in schöner Lage, nahe d. Walde, Mäßige Preise. Telefon 418, Triberg. (26035) Tel.: M. Martin.

Vöhrenbach Gasthof und Pension zum „Kreuz“

das behagliche Heim für Ihre Ferientage. 3 Min. v. Hochwald, fließ. Wasser, Sonn. Terr., Forellenfischerei, Pens. 4 M. Berl. Sie Prospekt. Tel.: Eugen Keller.

Unterflornach (Schwarzwald) Gasthof Rößle-Post

Tel. Bilingen 2021. Skatipostlinie: Bilingen-Vöhrbach. Bestens empf. Haus f. Touristen u. Kurgäste. Tel.: Karl Wöter.

Tennbronn im Schwarzwald

700 Meter über dem Meer. Postautolinie St. Gallen - Schwarzwald, am Eingang des romantischen Neckertales. Neuerbautes Strandbad.

Gasthaus u. Pension zum „Adler“

Besther: J. W. Wäber, Telefon 12. Sehr schöner Landaufenthalt für Erholungsbedürft., unmittelbar Badestätte. Pensionsspreis 2M 4.-. Bier- und Nachkaffee 2M 3.50. Glasierkaffe, Bad, Garage, Prospekt durch Bad. Preise.

Gasthaus u. Pension zum „Engel“

Gut bürgerliches Haus, schöne Fremdenzimmer, vorzügliche Küche, Garage, eigene Forellenfischerei u. Bäckerei, Gartenwirtschaft. Tel. 1. Pensionsspr. 2M 4.-. Bier u. Nachkaffee 2M 3.50. Tel.: J. Haig, Prospekt d. d. Bad. Preise.

Der südliche Schwarzwald

Schauinsland „Halden-Hotel“

1147 Meter, — 100 Betten, fl. Wasser, Schwimmbad, gemütliche Gasträume, anerk. gute Verpf., Prospekt. d. d. Bad. Tel.: H. Wäber.

Blauen, 1170 m Hotel Hochblauen bei Badenweiler

Pensionsspreis ab 5.50 M. Prospekt. Tel.: Fr. Haas.

Belchen (1415 m). Hotel Belchenhaus

Schöner Aussichtspunkt des Schwarzwaldes, Postautobusstation: Freiburg-Schönau-Belchen. Prospekt. Telefon Schönau 281. (26365a) Besther: Jos. Stiefbauer.

Steinen i. W., südl. Schwarzwald Gasthof zum Hirschen

Eig. Metzgerei, Familienzimmer mit voll. Pens. v. 3.50 M. an. Schöner Garten, Bad, Garage, Freibad. Prospekt. Tel. 204. (26365a) Besther: S. Schardt.

Höhenluftkurort Todtnau

700 m. Die Berge des Schwarzw., geog. Ausgangspunkt f. prächt. Wanderwegen u. herrlich. Verpf., herrliche Pension. In 6 Min. Entfernung Galtenschwimmbad. Pension 3.50 M., Hauptk. 3.80 M. (4 Wädr.) Winterkaffe. Prospekt durch die Bad. Preise und Verpf. (26326)

Hotel-Pension zum Ochsen

das bekannte Familienhotel mit allen neuzeitl. Einrichtungen empfiehlt sich. Telefon 204. (26157) Besther: M. Kühner.

Gasthaus Pension Bären

Telefon 274. 28 Betten. Prospekt. (26153a)

Schwarzwälder Hof

Gute Pension, billige Preise, reelle Weine, Hofkuch.-Bier, Staatsbrauerei.

Privat-Pension M. Rebstock

Gute Verpflegung von 3 M. an. Bad im Hause. (26041a)

SAIG Gasthaus zum Ochsen

m. Dependancen, Gute Unterker. u. Verpf., eig. Landwirtschaft. Post f. Hause. Tel. Neustadt 284. Besitzer: V. PORTNER. Ab 15. 6. 3 mal täglich Postautoverbindung mit Titisee.

Lenzkirch / Hotel Vogt

führendes Familienhotel, fließend. Wasser, Park. Pension 5.00 bis 6.50 M. Ausfl.orient. Dienstleistung. (26883)

Rötenbach (Schwarzwald) Station der Höllentalbahn Gasthaus u. Pension z. Schützen

Gut bürgerl. Haus, Alpenstil, 900 Meter ü. d. M., Schwimmbad, Pens.-Pr. (4 Wädr.) nach Lieberkeinfurt. Hans Bogner.

Friedenweiler (Hochschwarzwald) 900 bis 1000 m

Das Kleinod der Höhenluftkurorte, inmitten herrlicher Tannenwälder, großes Schwimmbad, eine Station von Neustadt-Höllental. Postautobus, Bestempeltenshaus, sonnige schöne Zimmer, 4 Wahlz., Pensionsspreis 4.00-4.30 M., einfl. sämtlicher Nebenauslagen, auf Wunsch Plattküche. (26859) Besther: E. Winterhalder, Tel. 273.

Höhenluftkurort Bonndorf

bad. Schwarzwald, 900 m ü. d. M., im Felsberg-Talgebiet, mit neuzeitl. Schwimmb., Luft- und Sonnenbad.

Kurhaus und Pension Vogt

bietet angeneh. Sommeraufenthalt. Sonnige Terrasse, Alpenstil, Liegewiese, Forellenfischerei. Pensionsspreis 4.50 M. Prospekt. Telefon 212. Besther: Adolf Bogt.

Friedenweiler Café u. Pension Waldesruh

der ideale Erholungsaufenthalt. Schöne Zimmer, gute Verpflegung. Pensionsspreis v. 3.50 M. an. Prospekt durch den Besther und Badische Presse. (27111)

Raitenbuch Hochschwarzwald, 1050 m u. d. M., Nähe Felsberg Gasthof und Pension „Grüner Baum“

Ruh. u. herrlich. gute Küche, eig. Landwirtschaft, Pensionsspr. 4.-4.50 M., v. 4 Wahlz., Saal, Mittagstisch, Tel. Lenzkirch 203, Schwimmb., Angels. Niedersee, Bad u. Liegewiese dir. b. Haus. Prospekt durch Best. Julius Meier und Bad. Presse.

Ferien in 1000 m Höhe.

Herrlich. Schwarzwaldhochalpe. Von geb. Verpf., geleit. Ferienheim m. schön. Zimmern, Silberkammer, Kegelbahn, Bad, B. C., el. L., erchl. Verpf., gr. Bibliothek. Ev. a. Aufn. groß. Kind. ohne Eltern. Eig. Hauslehrer. 4.- M. einfl. allem. Bestl. Sie Prospekt. (26855)

Hänner (Amt Säckingen) 1000 m

umrahmt v. Tannenwald, herrlich. Alpenstil, 600 m. Schwimmbad, Liegewiese, Pens.-Pr. von 3M an. Prospekt. Arnold Döbele.

Oberwihl. Gasthaus z. Rößle

In herrlicher Lage. Pens.-Preis 3.70 M. bei erchl. Verpf., (4 Wahlz.), Kegelbahn, Schwimmbad, Prospekt. Eigener Auto. Prospekt d. d. Badische Presse. Besther: Peter Kaiser.

Oberwihl südl. Schwarzw., 750 m, Privat-Pension

Nähe Schweiz, Grosse, Schwimmbad, Kegelbahn, Nähe d. Waldes, abt. ruh. herrlich. u. schön. sonnige Lage, mit herrlich. Ausblick auf die Schweizer Alpen. Eig. u. reichl. Verpf., Saal, 4 Wahlz., 3.70 M. Saalton Kaufenburg. Besther: H. Wäber. (26855)

Ay im Schwarzwald, an der Schweizergrenze, alpines Klima, Höhenlage, 600 m, Bad, Garage, Liegewiese u. Liegewiese, neu eingerichtet, vollst. sonnig, staubfrei. Pensionsspreis 3.50 M. bei 4 guten und reichlichen Mahlzeiten. Längere Aufenthalt. Wohn 100 M. Keine Nebenpfeifen. Bahnstation Waldshut (Aeln). (26855) Pension Mäntelchen-Rödel.

Ferien am schönen Bodensee

Radolfzell Gasthof u. Pension zum Gold. Engel

Erstklassige Fremdenzimmer, alpenanl., gut bürgerliche Küche, prima Weine, Gesellschaftszimmer, Autogarage. Pension 4.-M. Telefon 311. Besther: B. Mattes.

Bäder-Prospekte

empfehlungswertester Sommerfrischen, Kurorte, Hotels usw. erhalten unsere Leser **kostenlos durch die Badische Presse**

Hauptgeschäftsstelle Karlsruhe, Kaiserstraße 80a, Versand nach auswärts nur gegen Rückporto. Wir bitten, die Anforderung von Prospekten auf wenig Orte — vier bis fünf — zu beschränken.

Schwarzwald und Baden:	Oberbayern und Allgäu:	Kurorte im Reich:
Aberthausen 299	Bad Nappenau 174	Bad Nauheim 399
Alpirsbach 382	Bad Rappenau 40	Bad Nauheim (B.) 370
Alpirsbach 209	Bad Rappoldau 89	Bad Nauheim 362
Alpirsbach 198	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 106
Alpirsbach 51	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 81
Alpirsbach 400	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 251
Baden-Baden 3	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 273
Badenweiler 67	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 288
Badenweiler 183	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 62
Badenweiler 56	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 211
Badenweiler 115	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 298
Badenweiler 134	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 267
Badenweiler 149	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 109
Badenweiler 119	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 311
Badenweiler 441	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 325
Badenweiler 90	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 5
Badenweiler 58	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 78
Badenweiler 13	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 10
Badenweiler 212	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 94
Badenweiler 285	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 126
Badenweiler 144	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 498
Badenweiler 280	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 137
Badenweiler 252	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 366
Badenweiler 10	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 403
Badenweiler 127	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 258
Badenweiler 181	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 357
Badenweiler 236	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 17
Badenweiler 86	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 356
Badenweiler 23	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 12
Badenweiler 118	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 196
Badenweiler 37	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 369
Badenweiler 114	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 133
Badenweiler 284	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 130
Badenweiler 270	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 295
Badenweiler 270	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 128
Badenweiler 99	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 372
Badenweiler 306	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 154
Badenweiler 68	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 367
Badenweiler 122	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 255
Badenweiler 63	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 152
Badenweiler 93	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 264
Badenweiler 110	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 292
Badenweiler 48	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 266
Badenweiler 398	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 261
Badenweiler 83	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 286
Badenweiler 186	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 263
Badenweiler 225	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 146
Badenweiler 313	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 253
Badenweiler 35	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 315
Badenweiler 113	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 374
Badenweiler 21	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 310
Badenweiler 200	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 290
Badenweiler 120	Bad Rastbach 321	Bad Nauheim 241
		Bad Nauheim 276

Der Reisebrieffkasten
erteilt ferner gerne individuelle Auskunft über Reiseverbindungen jeglicher Art über Bäder, Sommerfrischen usw.

